Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 21. Juni 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 146

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Feuerschrecken.

Ein dummer Junge war schuld.

Fredericton, N. B., 21. Juni. Gestern Abend setzte ein Junge, der mit einem sog. Kinderpistol spielte, eine Scheune in Gibson, gegenüber unserer Stadt, in Brand. Alsbald brannte Alles ringsumher wie Zunder, und ehe die Bevölkerung einen Begriff von der Größe der Gefahr hatte, waren 80 Wohngebäude, zwei Kirchen, der Bahnhof der Canadischen Pacificbahn, sechs Handelsläden und zwei öffentliche Hallen niedergebrannt. Das Feuer hörte erst auf, als es sozusagen sich selbst ausgebrannt hatte. 125 Familien sind obdachlos geworden, und der Eigenthumsverlust ist ungeheuer.

Erderschütterungen im Süden.

Savannah, Ga., 21. Juni. Gegen 11 Uhr gestern Nacht wurde hier eine bedeutende Erderschütterung wahrgenommen, welche etwa 4 Minuten andauerte.

Auch an vielen anderen Orten in Georgia, Süd-Carolina und Nord-Carolina wurde ungefähr gleichzeitig ein Erdbeben mehr oder weniger stark verspürt.

Rache eines Betrogenen.

Milan, Tenn., 21. Juni. Eine gräßliche Rache nahm Dr. John Hood in Aden an William Piper, den er auf sträflichem Umgang mit seiner Gattin ertappte. Erst drückte er ein Pistol ab, dasselbe versagte jedoch. Dann schleuderte er Piper die Erdöllampe an den Kopf. Dieselbe explodirte, das Oel gerieth in Brand, und Piper wurde an Brust und Schultern förmlich gekocht; die Glassplitter zerrissen sein Gesicht; auch brannte sein eines Ohr weg. Er starb nach einer Stunde.

Lizzie Borden freigesprochen.

NewBedford, Mass., 21. Juni. Nachdem sie eine Stunde und 20 Minuten in Berathung gewesen, sprachen die Geschworenen noch gestern Abend Frl. Lizzie Borden von der Anklage, ihren Vater und ihre Stiefmutter ermordet zu haben, frei. Als dieser Spruch verkündet wurde, erhob sich im Gerichtssaal ein Jubel- und Beifallsgeschrei, das man weithin hören konnte. Lizzie Borden ließ ihren Kopf auf das Geländer vor ihr sinken und weinte heftig; man brachte sie in das Zimmer der Richter, und erst nach einer Stunde hatte sie sich so weit erholt, daß sie auf den Bahnhof fahren und mit dem nächsten Zug nach Fall River heimkehren konnte.

Leland Stanford gestorben.

Washington, D. C., 21. Juni. Aus San Francisco trifft die Meldung ein, daß der vielgenannte Senator Leland Stanford, Gründer der Stanford-Universität, heute früh zu Palo Alto gestorben ist. Der Tod kam ganz unerwartet.

(Stanford wurde am 9. März 1824 zu Albany, N. Y., geboren. Er studirte die Rechte, practicirte später in Port Washington, Wis., und zog, nachdem er sich am 12. Juli 1852 mit Frl. Jessie Lathrop verheirathet hatte, nach Californien, wo sich bereits seine Brüder befanden. 1861 wurde er zum Gouverneur Californiens gewählt, und 1887 kam er in den Bundessenat. Er war einer der Millionäre der Pacificküste und gleichzeitig durch seine großartigen Stiftungen für Wohlthätigkeits- und Bildungszwecke bekannt. Vor wenigen Jahren starb ihm sein Sohn, auf den er große Hoffnungen gesetzt hatte, und diesen Schlag hat er nie ganz verwinden können.)

Bankkrache.

Chattanooga, Tenn., 21. Juni. Infolge eines Mißverständnisses (einer Verwechslung mit der bankerotten „Penny Savings Bank“ für Farbige) wurde die „City Savings Bank“, welche ganz gut stand, dermaßen von ängstlichen Depositoren um Herausgabe der Spargelder bestürmt, daß sie die Bude zumachen mußte. Alle Depositoren sollen vollständig ausgezahlt werden.

Los Angeles, Cal., 21. Juni. Die „University Bank“ und die „City Savings Bank“ dahier sind verkracht. Ein allgemeiner Anlauf auf die übrigen Banken ist jetzt im Gange.

Portsmouth, O., 21. Juni. Die „Citizens Savings Bank“ dahier hat heute fallirt. Man gibt die Schulden auf etwas über $300,000 und die Bestände auf über $400,000 an. Alle die andren Banken werden jetzt von den Depositoren belagert. Mehrere Manufacturgeschäfte dahier werden durch obigen Bankerott schwer zu leiden haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Peruvian von Glasgow; Teutonic und Runic von Liverpool; Chandernagor von Marseille.

Boston: Lancastrian von Liverpool.

Liverpool: Majestic von New York.

London: Missouri von Philadelphia.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Southampton: Wieland, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Spree nach Bremen über Southampton; America nach Christiania; Bovic nach Liverpool.

Am Lizard vorbei: Rhaetia, von Hamburg nach New York.

Bahnunglück.

Schreckliche Katastrophe auf Long Island.

New York, 21. Juni. In einem Tunnel unweit Parksville entgleiste gestern Abend ein Zug der Long Island-Bahn, auf dem sich etwa 1000 Personen befanden, welche von den Wettrennen an der Sheepshead-Bai zurückkehrten. (Männer, Frauen und Kinder.)

Zwei Personen wurden auf der Stelle getödtet, 7 andere starben bald nach ihrer Verbringung in das Hospital, und etwa 100 andere wurden mehr oder weniger schwer verwundet! Noch mehrere der Letzteren werden nicht mit dem Leben davonkommen.

Die „Elks“.

Detroit, 21. Juni. Seit gestern tagt hier die 7. Jahresconvention des Ordens der „Elks“. Etwa 7000 Mitglieder desselben aus allen Theilen des Landes sind zugegen, und 250 Delegaten. Während des abgelaufenen Jahres hat die Mitgliederzahl bedeutend zugenommen, und die Finanzlage ist eine sehr günstige.

Ausland.

Deutsch-Politisches.

Die bevorstehenden Stichwahlen. — Wie sich der Kaiser am Wahltag verhielt. — Eugen Richter als „Karnickel“. — Interessante Preß-Aeußerungen.

Berlin, 21. Juni. Bei Königsberg wurde gestern der erste Zweikampf infolge der Wahlen ausgefochten, zwischen dem Richter Heinrichswalde und dem Advocaten Schimmelpfennig, welche in einer Besprechung des Wahlergebnisses in einen heftigen Wortwechsel gerathen waren und einander beleidigt hatten. Beim ersten Gang schon schoß Heinrichswalde seinen Gegner in die Brust.

Der Antisemit Ahlwardt erklärt, daß er die in Arnswalde auf ihn gefallene Wahl für den neuen Reichstag nicht annehmen, sondern an der Candidatur in Neustettin festhalten werde, wo er in die Stichwahl mit dem Conservativen Herzberg kommt. In Arnswalde wird, wie man glaubt, auch irgend ein anderer antisemitischer Candidat bei einer Neuwahl durchkommen. Sollte A. bei der Stichwahl in Neustettin keine Mehrheit erhalten, so würde er gar nicht in den Reichstag kommen, für den er in Arnswalde schon ein Mandat hatte. Er rechnet jedoch darauf, gewählt zu werden. Neustettin ist ein streng conservativer Bezirk.

In Elsaß-Lothringen wurden für die Clericalen und Protestler 111,512 Stimmen abgegeben, für die deutsche Partei 73,605, und für die Socialdemokraten 46,011.

Die katholische Geistlichkeit billigt durchaus nicht die in mehreren Kreisen abgeschlossenen Bündnisse zwischen Ultramontanen und Socialdemokraten. Mehrere Geistliche haben bereits ihre Pfarrkinder daran erinnert, daß die Socialdemokraten Feinde der Gesellschaft seien und daher ohne Rücksicht auf andere Fragen niedergestimmt werden müßten; auch berufen sie sich auf ein Schreiben des Papstes an den verstorbenen ultramontanen Führer Windthorst, vom Jahre 1890, worin alle Katholiken zum Kampfe gegen die Socialdemokraten als Feinde des Staates und der Kirche aufgefordert werden.

In Frankfurt a. M., Elberfeld, Leipzig und Lübeck werden die Stichwahlen am 23. Juni (also schon übermorgen) stattfinden, in Preußen und Sachsen sind sie allgemein auf Samstag, den 24. Juni, anberaumt, und in Bayern und Württemberg auf Montag den 26. Juni.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Nachdem Eugen Richters Feldherrngeschick mit großem Erfolg die Vernichtung des ganzen Freisinns herbeigeführt habe, versuche die „Freisinnige Zeitung“ bereits, ihre Hände in Unschuld zu waschen. Daß Richter nach der Niederlage, der schmählichsten und demüthigendsten, welche der Freisinn je erlebte, mit der Behauptung hervortrete, ohne die Spaltung der Freisinnigen wäre deren Niederlage noch größer gewesen, das sei, angesichts der stolzen Siegesgewißheit, mit welcher der starrköpfige Eugen in den Wahlkampf gezogen, eine beispiellose Unverschämtheit.

In den Kreisen der hiesigen Bevölkerung sowie in der Provinz herrscht zweifellos große Schadenfreude über die Niederlage der Richterianer. Viele Wähler, die beim ersten Wahlgange nicht roth stimmten, erklärten, bei der engeren Wahl ihre Stimme den Socialdemokraten geben zu wollen.

Packend und scharf war die vom Münchener Preußenfresser Dr. Sigl ausgegebene Wahlparole. Sie lautete kurz und bündig: „Deutscher Michel, halt' die Augen offen und den Beutel zu!“ Das Wort hat bei den bayerischen Bauern gezündet, wie Dr. Sigls Wahl in Kelheim beweist.

In den Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ wird berechnet, daß seit 1890 8000 nationalliberale und freisinnige Wähler Antisemiten geworden sind.

Dasselbe Blatt protestirt dagegen, daß Wolfs Depeschenbureau behufs Einschüchterung der Wähler über gewisse französische Vorgänge berichtet. Es verstoße gegen die Würde Deutschlands und compromittire die Deutschen in den Augen der Franzosen und anderer Nationen, wenn die gedachte Depeschenagentur so abgeschmackte Nachrichten verbreite, wie z. B. die Meldung, daß die überspannte Madame Juliette Adam Gebete zum Himmel emporsende, Elsaß-Lothringen möge bald wieder für Frankreich gewonnen werden. Mache man officiöserseits in dieser Weise Stimmung für die Wahlen, dann sei es Zeit, ein bekanntes stolzes Wort derart abzuändern, daß es laute: „Wir Deutsche fürchten außer Gott Nichts als die — Franzosen.“

Nicht allein der Herzog von Cumberland (Sohn des verstorbenen Ex-Königs von Hannover) sondern auch seine Mutter, die verwittwete Königin Marie, hat sich zu Gunsten der Militärvorlage erklärt.

Kaiser Wilhelm verfolgte den Gang der Wahlschlacht mit dem regsten Interesse. Sämmtliche im Ministerium des Innern eingelaufenen Wahlnachrichten wurden sofort mittels Fernsprechers nach dem kaiserlichen Civilcabinet berichtet. Unwahr ist die hier verbreitete Behauptung, der Kaiser habe mit dem Reichskanzler wegen der Wahlergebnisse einen stürmischen Auftritt gehabt.

Der Landrath des Soldiner Kreises, im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., Dr. v. Weiß, erklärte in einer Wählerversammlung: „Graf Caprivi mag ein guter Infanterie-General sein, aber von der Landwirthschaft und ihrer Bedeutung für das Reich und den Staat versteht er nichts. Ein solcher Mann taugt nicht zum Minister. Für uns Landwirthe, und für Alle, welche es mit Kaiser und Reich gut meinen, ist Bismarck der einzige richtige Mann.“ Wozu die „Freis. Ztg.“ höhnisch bemerkt: „Selbst die Landräthe werfen Caprivi bereits zu den Todten.“

Berlin, 21. Juni. Der Correspondent der „United Preß“ hatte heute ein Interview mit dem preußischen Finanzminister Miquel über die politische Sachlage. Miquel, der bekanntlich einer der hervorragendsten deutschen Staatsmänner ist und schon öfters als Nachfolger Caprivis genannt wurde, sprach sich sehr freimüthig aus.

Er sagte, der bisherige Verlauf der deutschen Wahlen habe bewiesen, daß die intelligenten Classen im Allgemeinen zugunsten der Militärvorlage seien, wie sie von der Regierung eingebracht wurde. Unter diesen Classen sei jedoch eine Ausnahme, nämlich die unter dem Einflusse der römisch-katholischen Kirche Stehenden. Er erklärte indeß, er wolle nicht sagen, daß diese Classe unpatriotisch sei; indeß sei sie an ihrem religiösen Gewissen angepackt worden. Es sei eine unbestreitbare Thatsache, daß eine mächtige Partei im Vatican insgeheim gegen die Vorlage arbeite.

Des Weiteren sagte er, das Bemerkenswertheste an den jüngsten Wahlen sei die völlige Vernichtung der Richterschen Deutschfreisinnigen Partei. Uebrigens sprach er sich anerkennend über Richters parlamentarische Fähigkeit aus; ja er soll erklärt haben, es würde sehr zu bedauern sein, wenn Richter persönlich aus dem nächsten Reichstage ausgeschlossen bleibe.

Officiersduell.

Berlin, 21. Juni. Viel besprochen wird in Officiers- und Marinekreisen ein Ehrenhandel, welcher in Wilhelmshaven ausgefochten worden ist. Activ betheiligt an demselben waren der Capitän zur See Valette, Befehlshaber des „Artillerie-Säulschiffs „Mars“ und der auf demselben Schiff dienstthuende Lieutenant zur See Ludwig v. Biskupski. Dienstliche Meinungsverschiedenheiten hatten zu einem persönlichen Zerwürfniß zwischen den beiden Officieren geführt, das sie mit der Waffe in der Hand zum Austrag zu bringen beschlossen. Es wurde ein Pistolenduell verabredet, bei welchem Lieutenant v. Biskupski seinen Vorgesetzten und Gegner durch Schüsse in Brust und Arm schwer verwundete, während er selber unversehrt blieb.

Paasch soll irrsinnig sein.

Berlin, 21. Juni. Der bekannte Antisemit Paasch, der wegen Verleumdung des Kanzlers Caprivi, des früheren deutschen Gesandten am chinesischen Hof, Hrn. v. Brandt, und Anderer zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, legte jüngst Berufung gegen dieses Urtheil ein. Diese Berufung sollte gestern verhandelt werden, wurde aber verschoben. Es wurde dem Gerichte mitgetheilt, daß Paasch im Gefängniß einen Selbstmordversuch gemacht habe, indem er sich die Pulsader an dem einen Handgelenke öffnete. Man bezweifelt stark, daß Paasch noch bei Verstande ist, und das Gericht verfügte, daß er nach einem Asyl gebracht und genau beobachtet werde.

Verheerende Ueberschwemmung.

Berlin, 21. Juni. Wie aus Danzig gemeldet wird, stehen die Nogat-Niederungen, vom Frischen Haff an aufwärts, meilenweit unter Wasser, und ist der Graswuchs auf den Nogat-Wiesen vollständig vernichtet.

Sieben Personen getödtet.

Breslau, 21. Juni. Zu Geppersdorf in Schlesien stürzte an den Chamotte-Werken eine hohe Mauer ein, und dabei wurden 7 Personen getödtet, während mehrere andere nur mit knapper Noth demselben Schicksal entgingen.

Rumänien bestellt Kanonenboote.

Berlin, 21. Juni. Bei der Schichau'schen Schiffsbau-Werft hat die rumänische Regierung den Bau und die Ausrüstung von 4 Kanonenbooten bestellt. (Besagte Werft befindet sich in Elbing.)

Neue Unruhen in Breslau.

Breslau, 21. Juni. Gestern Abend kam es hier schon wieder zu Krawallen. Diesmal waren an denselben weniger die Anarchisten betheiligt, als die Socialisten, welche ihre Wahlsiege feierten. Wiederum erschien das Militär und griff den Volkshaufen an, nach vergeblicher Aufforderung zum Auseinandergehen. Ueber 50 Personen wurden verwundet, und ungefähr eben so viele verhaftet.

16 Personen getödtet!

Benzin-Katastrophe in Odessa.

St. Petersburg, 21. Juni. In den Brodzki'schen Benzin-Werken zu Odessa, Südrußland, explodirte eine große Menge Benzin, während viele Leute an der Arbeit waren. Das brennende Fluidum spritzte nach allen Richtungen. 16 Personen, einschließlich des Directors der Fabrik, wurden getödtet. Das Gebäude wurde zertrümmert und brannte dann völlig nieder.

Das revolutionäre Spanien.

Madrid, 21. Juni. In Barcelona ist ein Aufstand im Gange. Die hiesigen Behörden verhalten sich sehr zugeknöpft über die Angelegenheit.

Hierorts wurde gestern um Mitternacht eine Dynamitbombe neben der Wohnung des früheren Premierministers Canovas del Castillo zur Explosion gebracht. Weithin wurde die Umgegend wie von einem Erdbeben erschüttert. Ein unbekannter Mann wurde auf der Straße zerschmettert — wahrscheinlich einer der Attentäter — und ein geständiger Attentäter ist schwer verletzt.

Striker, Polizei und Militär.

Wien, 21. Juni. Bei Dux in Böhmen befinden sich etwa 1000 Grubenarbeiter am Strike. Sie hielten eine Versammlung außerhalb des Weichbildes der Stadt ab. Eine Polizeiabtheilung suchte diese Versammlung zu sprengen, und gab Feuer, als die Striker sich widersetzten. Mehrere der Letzteren wurden schwer verwundet. Gegen Abend umringten die Striker den Wagen des Grafen von Thun, des Gouverneur dieses Bezirkes, und wollten den verhaßten Ober-Bergamtscommissär Gattner aus dem Wagen reißen. Die Polizei feuerte, ein Striker wurde getödtet, und ein anderer tödtlich verwundet. Eine Compagnie Soldaten trieb schließlich mit gefälltem Bejonet die aufgeregten Striker auseinander.

Ernteberichte.

London, 21. Juni. In Deutschland erwartet man eine mittlere Weizen- und Roggenernte. In Oesterreich und Ungarn sind sämmtliche Ernten schlechter, als im vorigen Jahre. Weizen, Gerste und Welschkorn stehen aber in allen Donauländern gut. In Spanien wird jetzt schon flott geerntet, und Weizen, Gerste und Hafer sind gut ausgefallen. Italien hat eine gute Weizenernte, aber der Ertrag an Stroh wird gering sein. In Belgien und zum großen Theil auch in Frankreich haben Weizen, Roggen und Hafer durch Dürre gelitten. In England hat eine 100tägige Dürre alle Ernten schwer geschädigt. Besser ist Irland gefahren, mit Ausnahme des nördlichen Irland. Egypten wird eine ausgezeichnete Weizenernte haben.

Dynamiter in Polen.

Warschau, 21. Juni. Zu Lodez suchten 7 Anarchisten, die Wohnung des Fabrikanten Julius Kunitzer zu zerstören, aus dessen Dienst sie vor Kurzem entlassen worden waren. Sie brachten eine Dynamitbombe zur Explosion, und ein Theil der Wohnung wurde zertrümmert. Doch ist Niemand verletzt. Man glaubt, daß alle Betheiligten bald in Haft sein werden.

Telegraphische Notizen.

— In Düsseldorf starb der bekannte Landschaftsmaler Friedrich Wilhelm v. Winterfeldt im Alter von 63 Jahren. (Er wurde 1830 zu Dinslaken geboren und war 1850—'53 Officier bei der Cavallerie.

— Der Londoner „Daily News“ zufolge sind der türkische Sultan und der Großvessier telegraphisch ersucht worden, die 17 Armenier, die wegen ihrer Betheiligung an dem Aufstand des vergangenen Frühjahres zum Tode verurtheilt worden waren, zu begnadigen. Das Blatt sagt, die angeblichen Beweisstücke, welche eine Betheiligung protestantischer Geistlicher an dem Aufstand dargethan haben sollen, seien gefälscht. Die Ausländer in Constantinopel fürchten, daß die Angeklagten erschossen oder vergiftet werden, wenn nicht die auswärtigen Gesandtschaften vermittelnd einschreiten.

— In der Bundeshauptstadt stieg gestern das Thermometer auf 101 Grad im Schatten, und eine Anzahl Personen wurden von der Hitze überwältigt.

— Frau J. T. Ford, Mutter der berüchtigten Brüder Bob und Charley Ford (welche einst den Missourier Räuberhauptmann Jesse James tödteten) ist in Richmond, Va., infolge eines Rattenbisses gestorben, welcher Blutvergiftung herbeiführte.

Lebensmüde.

John Ilenack, ein in dem Hause No. 125 Herndon Str. wohnhafter Arbeiter, beging heute Morgen Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Er hatte eben sein Bett verlassen, als seine Angehörigen durch einen Pistolenschuß erschreckt, nach seinem Schlafzimmer eilten. Ilenack war bereits eine Leiche. Die Kugel hatte sich in seine Schläfe eingebohrt und seinen Tod veranlaßt.

Der Verstorbene war seit geraumer Zeit erkrankt und unfähig, den Unterhalt seiner Familie zu verdienen. Dieser Umstand war es, der so sehr auf seinen Gemüthszustand einwirkte, daß er schließlich in einem Anfall von Schwermuth beschloß, Hand an sich selbst zu legen.

Kurz und Neu.

* John Starrett, ein erst zehnjähriger Knabe, wurde heute Vormittag von Richter Bradwell wegen unordentlichen Betragens zu einer Strafe von $5 verurtheilt. Die Geheimpolizisten Hanford und Egan, welche die Verhaftung vorgenommen hatten, bezeugten, daß das Bürschchen gestern Abend auf einem Wabash Ave.-Kabelbahnwagen versucht habe, einer Dame das Taschenbuch zu stehlen. Er wurde jedoch auf frischer That ertappt.

* Vor Richter Bradwell erschien heute Vormittag ein junges Mädchen, Namens Ida Brown, unter der Anklage, einen gewissen Charles Lindt gestern Abend in ihre Wohnung am Custom House Place gelockt und dort um $60 in baarem Gelde bestohlen zu haben. Die Verhandlung wurde auf den 28. Juni verschoben und die Angeklagte bis dahin unter $300 Bürgschaft gestellt.

*Die Mutter von Georg Bogart, des Stadtclerks von Evanston, eine 60 Jahre alte Wittwe, welche am Sonntag Morgen unerwartet gestorben war, wurde gestern auf dem Groß Point-Friedhofe bei Wilmette zur letzten Ruhe bestattet. Der katholische Pastor Nethsträter hielt die Leichenrede.

* Die Firma Kirchhoff & Neubarth, welche in dem Hause No. 61 La Salle Str. eine Wein-Großhandlung betreibt, hat heute im Superiorgericht gegen einen gewissen Charles P. Hagedorn eine Schuldforderungsklage im Betrage von $589.18 anhängig gemacht. In der Klageschrift behaupten die Kläger, daß Hagedorns Wohnung unbekannt ist und daß er sich absichtlich verborgen hält.

Schutz vor Sonnenstich.

Im beginnenden Hochsommer, wo die drückende, tropische Hitze und mehr noch die fast unerträgliche Schwüle der feuchten Luft schwer auf die Lungen drückt, ist es angezeigt, einige Schutzmaßregeln gegen den Sonnenstich hervorzuheben und auf die Art und Weise hinzuweisen, wie den Betroffenen Beistand gebracht werden kann, wenn, wie in den meisten Fällen, ein kundiger Arzt nicht gleich zur Hand ist.

Nervöse Aufregung, Mangel an Schlaf, übermäßiger Genuß berauschender Getränke und schlecht ventilirte Zimmer sollten möglichst vermieden werden, da sie die Widerstandskraft gegen Hitze schwächen, und Leute, welche der ganzen Macht der Sonnenstrahlen bei der Arbeit ausgesetzt sind, sollten sehr vorsichtig sein und helle Kleider sowie Hüte tragen, da die dunkle Farbe die Hitze in höherem Grade absorbirt; auch ist ein nasses Tuch oder ein grünes Blatt auf dem Kopfe getragen, sehr gegen Sonnenstich zu empfehlen.

Sobald Jemand von einem Gefühl der Erschöpfung und der Müdigkeit befallen wird, oder heftige Kopfschmerzen und Ohnmachtsanfälle verspürt, sollte er nicht durch Willenskraft gegen den Zustand zu kämpfen suchen, sondern unverzüglich dem Körper Ruhe und Erholung gönnen und feuchte Tücher um den Kopf legen. Personen, die von der Hitze überwältigt sind, sollten an einen schattigen Platz getragen und dort sollte ihnen der Kragen gelöst werden, um leichtere Respiration zu ermöglichen. Ein Trunk kalten Wassers, nicht zu hastig genossen, thut gute Dienste, wenn möglich vermischt mit Citronensäure, und zeigt sich bei dem von der Hitze Ueberwältigten auffällige Blässe des Gesichts, so sollte er auf den Rücken gelegt und ihm etwas Ammoniakgeist in kaltem Wasser eingeflößt werden, wogegen der Körper nicht mit kaltem Wasser gerieben werden sollte. Hände und Füße dürfen aber mit Wasser gerieben werden, bis die Circulation des Blutes wieder hergestellt ist. Bei gefährlichen Fällen, wo die Haut trocken und heiß ist, soll der Patient in sitzender Lage gegen eine schattige Mauer oder eine sonstige kühle Stütze postirt werden, und in dem Fall kann man kaltes Wasser über Kopf und Körper gießen und Eisumschläge machen, oder wenn Eis nicht zu erlangen ist, so kann man ihm auch feuchte Tücher um den Kopf legen. Ebenso befreie man die Brust von beengenden Kleidungsstücken. Ein gutes Vorbeugungsmittel gegen den Sonnenstich ist auch Kopf- und Fußwaschung vor dem Zubettegehen und beim Aufstehen. Den Schweiß hindert es nicht, aber es werden die Poren der Haut geöffnet, und die Ausdünstung entflieht, ohne nachtheilige Rückwirkung auf den Körper.

Plötzlicher Todesfall.

Der Buchhalter Thomas Tate erkrankte gestern Abend plötzlich auf dem Wege nach seiner Wohnung in einem Indiana Ave.-Straßenbahnwagen und starb bald darauf in einer Apotheke an der 35. Str. und Indiana Ave., wohin man ihn gebracht hatte. Sein Name konnte durch eine in seiner Tasche vorgefundene Geschäftskarte in Erfahrung gebracht werden. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., befördert. Dort erschien heute Morgen ein Clerk der Firma C. H. Mitchell & Co., No. 363 S. Clinton Str., für die Tate seit einem Jahre thätig gewesen war, und identificirte den Verstorbenen. Derselbe war unverheirathet und wird als ein ruhiger, fleißiger und äußerst solider Mann geschildert. Seine Gesundheit war stets vorzüglich gewesen. Er war ein Mitglied des George H. Thomas-Postens der G. A. R., Nummer 5, und bei allen seinen Kameraden beliebt und geachtet. Seine Arbeitgeber sprachen heute ihr aufrichtiges Bedauern über den so unerwarteten Tod eines ihrer besten Mitarbeiter aus. Die Todesursache konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Der Zustand Rouses verschlimmert sich.

Chester S. Rouse, der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern im Palmer House plötzlich irrsinnig wurde, ist heute Vormittag nach dem Detention-Hospital gebracht worden. Gestern wurde ihm dort die Aufnahme verweigert, da er nicht im Besitze eines ärztlichen Zeugnisses war. Gestern Abend, nachdem er in einer Zelle in der Polizeistation an der Harrison Str. untergebracht worden war, zerriß er die wenigen Kleidungsstücke, welche zu tragen man ihm erlaubt hatte, in Fetzen und heute Morgen weigerte er sich entschieden, sich anzukleiden. Erst den vereinten Anstrengungen mehrerer Polizisten gelang es, Rouse mit den nöthigsten Kleidern zu versehen. Seine periodisch wiederkehrenden Wuthausbrüche steigerten sich schließlich bis zur Raserei und wiederholt stieß er dabei Drohungen gegen einen gewissen Smith aus, der ihn, wie er sagte, vor einem Jahr in einem Irrenasyl untergebracht habe.

Rouse ist etwa 35 Jahre alt und ein Mitglied der Firma Rouse und Bently, Inhaber einer Holzpolier-Fabrik in Minneapolis. Seine Freunde und Angehörigen sind von dem traurigen Vorfall benachrichtigt worden.

Unter doppelter Anklage.

Ein junger Mann, Namens Chas. Williams, wohnhaft No. 1923 State Str., wurde heute dem Richter Bradwell unter der doppelten Anklage des Diebstahls und thätlichen Angriffs vorgeführt. Die Klägerin war eine gewisse Frau William Lewis, in deren Hause William gewohnt hatte. Sie behauptet, daß der Angeklagte ihr ein Kleid mit Gewalt fortgenommen und, als sie dagegen Einspruch erhob, sie angegriffen und mit dem Tode bedroht habe. Williams wurde auf sechs Monate unter eine Friedensbürgschaft von $200 gestellt und außerdem zu einer Strafe von $5 und den Kosten verurtheilt.

Getödtet.

James H. Hausel wurde heute Vormittag an der 39. Str. von einem Illinois Central-Weltausstellungszuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Hausel war ein Angestellter der „Hall Signal Co.“, welche einen Contrakt behufs Einführung eines neuen Weichensystems auf der Illinois Central-Eisenbahnlinie übernommen hat. Er war an der Arbeit, als das Unglück passirte. Der Todte war 40 Jahre alt und wohnte in Pullman. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue in Hyde Park befördert und der Coroner benachrichtigt.

Freigesprochen.

Der Schankwirth Charles Hoffmann und sein Kellner John Sullivan, die, wie seinerzeit erwähnt, beschuldigt wurden, am 20. April ein Mädchen, Namens Annie Besser, so schwer mißhandelt zu haben, daß es später im County-Hospital starb, wurden heute Richter Foster unter der Anklage des Mordes vorgeführt.

Als der Fall zum Aufruf kam, erklärten die Geheimpolizisten Kalb und Donovan, daß der Hauptzeuge der Anklage verschwunden sei und nirgends aufgefunden werden könne. Der Richter gab daraufhin ein freisprechendes Urtheil für die Angeklagten ab.

Verirrt.

In der Harrison Str.-Polizeistation befindet sich seit gestern Abend ein von der Polizei in der Nähe der Milwaukee und Chicago Ave. aufgegriffenes Mädchen von sieben Jahren. Die Kleine nennt sich Alice Burgmann und giebt an, daß ihr Vater ein Buchdrucker sei und an der W. Lake Str. wohne. Die Nummer des Hauses will sie vergessen haben. Der Polizei ist es bis jetzt trotz aller Bemühungen nicht gelungen, den Aufenthaltsort des Vaters ausfindig zu machen.

Später: Das Kind wurde in das „Hiem für Freundlose“ geschickt.

Heutige Brände.

Ein Feuer verursacht eine Panik unter den Gästen des Muskegon Hotels.

Zu früher Morgenstunde brach am heutigen Tage in dem zweistöckigen Gebäude No. 23 und 25 Michigan Ave., in welchem sich das Geschäft der „Chicago Coffee Co.“ befindet, ein Feuer aus, das Eigenthum im Werthe von $5000 zerstörte und unter den Gästen eines benachbarten Hotels eine Panik verursachte.

Obwohl die Feuerwehr mit gewohnter Pünktlichkeit zur Stelle war, so konnten die Flammen, die bereits einen großen Vorsprung gewonnen hatten, doch erst nach geraumer Ziet unterdrückt werden. Kaffee im Werthe von $4000 war dem gierigen Elemente zum Opfer gefallen, während an dem Gebäude ein Schaden von $1000 angerichtet wurde. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Als die in dem nahen Muskegon-Hotel wohnenden Gäste die ersten Feuerspritzen heranrasseln hörten, bemächtigte sich ihrer eine große Aufregung. Die Flammen schlugen zur Zeit schon hoch aus dem Gebäude No. 23 und 25 Michigan Ave. empor. Viele der Hotelbewohner glaubten, daß das Gebäude, in welchem sie wohnten, schon in Brand stehe und eilten Hals über Kopf dem Ausgange zu.

Um zehn Uhr heute Vormittag entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Feuer in dem oberen Stockwerk des fünfstöckigen Steingebäudes No. 259—261 Elston Ave. Das Gebäude ist Eigenthum der „Chicago Wood Finishing Co.“, die in demselben eine Holzpolier-Fabrik betreibt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $900, davon entfallen $400 auf das Gebäude und $500 auf das in demselben befindliche Waarenlager.

Die Druiden.

In be Germania-Halle, No. 62 N. Clark Str., hält gegenwärtig der alte Orden der Druiden seine jährliche Sitzung ab. Die erste Versammlung hat bereits gestern stattgefunden. Die diesjährigen Beamten sind: J. Ingenthorn von Chicago, Vorsitzender; F. H. Werling von Peru, D. G. E.; Albert S. Ohus von Palatine, G. Sekr.; Wm. Klemm von Chicago, G. Schatzmeister. Repräsentanten von 56 verschiedenen Hainen des Staates waren anwesend. Der Orden ist einer der ältesten im ganzen Staate und hat im Laufe des vergangenen Jahres über $50,000 Sterbegelder an die Hinterbliebenen von verstorbenen Mitgliedern ausbezahlt. Dazu kommt eine Summe von $20,000, welche für Kranken-Unterstützung verausgabt wurde. In der gestrigen Sitzung wurden die laufenden Routine-Geschäfte und die einzelnen Bittschriften erledigt. Den heutigen Gegenstand der Verhandlungen bildete vor Allem die Festsetzung der Versicherungs-Raten, an die sich eine langwierige Diskussion anschloß. Morgen wird die letzte Sitzung abgehalten und die Beamten für das nächste Jahr erwählt werden. Alsdann soll ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Weltausstellungsplatze unternommen werden, wo im Deutschen Dorfe ein großes Bankett zu Ehren der auswärtigen Mitglieder veranstaltet wird.

Aus dem Coroners-Amt.

In dem Hause No. 1677 Carroll Ave. wurde heute vom Coroner der Inquest über die Leiche des Fuhrmanns J. McCarthy abgehalten. Der Verunglückte war gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung durch das unerwartete Angehen seines Pferdes aus seinem Wagen auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und überfahren worden. Er starb wenige Stunden später. Der Urtheilsspruch der Geschworenen lautete den Umständen gemäß.

*Der seit einiger Zeit hier wohnende Cigarrenmacher Wm. McNiece aus Denver wurde heute von Richter Foster unter $1000 Bürgschaft zum Processe festgehalten. McNiece wollte, wie schon berichtet wurde, Briefe, die er von einer Frau Frey aus Denver erhalten hatte, dazu benützen, um Geld von dieser zu erlangen. Wiederholt hatte er Frau Frey gedroht, den Inhalt diese Briefe veröffentlichen zu wollen, falls ihm nicht eine bestimmte Summe Geldes zugeschickt werde.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 73 Grad, Mitternacht 69 Grad, heute Morgen 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag 79 Grad über Null.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön am Donnerstag, vorher aber vielleicht Regenschauer im äußersten Norden; am Donnerstag kühler; südwestliche Winde, welche veränderlich werden.

— Auf der Hochbahn der Neunten Ave. in New York, an 13. Str., stießen zwei Züge zusammen, wobei 7 Personen verletzt wurden.

— Gouverneur Altgeld hat gestern u. A. das in der verflossenen Illinoiser Legislatur angenommene Ettinger'sche Schulzwangsgesetz unterzeichnet.

Die Weltausstellung.

Ein Bureau für gefundene Gegenstände.

Sonderbares Verhalten der Clow Sanitary Comp.

Das große Rad am Midway Plaisance in Funktion.

Buntes Allerlei.

Die Weltausstellungsbeamten, vom Generaldirektor bis herab zum „Columbischen Gardisten“, theilen das Schicksal aller anderen Beamten unserer Republik, d. h. Jedermann fühlt sich berufen, ihre Handlungen nicht nur zu kritisiren, sondern den Handlungen auch die möglichst schlimmste Bedeutung unterzuschieben. Man fragt nicht, warum dies oder jenes unterlassen worden, oder warum eine Maßregel, deren Nothwendigkeit dem Publikum nicht einleuchtet, angeordnet wurde, sondern man schimpft eben drauf los und, da die einfache Darstellung der Thatsachen in der Regel nicht wirksam genug erscheint, so wird übertrieben und entstellt, soviel als nur immer möglich. Andererseits wird einem Beamten, der seiner Pflicht voll und ganz nachkommt, nur in sehr seltenen Fällen die gebührende Anerkennung zu Theil.

Unter solchen Umständen darf sich eigentlich Niemand wundern, wenn gewisse Beamte sich überhaupt nicht an das Urtheil des Publikums oder der Presse halten, sondern einfach thun, was ihnen beliebt und am zweckmäßigsten erscheint; ferner, daß einlaufende Beschwerden in der Regel mit einer Umständlichkeit untersucht werden, die einen, der wirklichen Grund zur Beschwerde hat, zur Verzweiflung bringen kann, und daß bei solchen Untersuchungen häufig so viel Zeit verloren geht, weil man einfach den Angaben der Beschwerdeführer keinen Glauben schenkt.

Daß letzteres mitunter gerechtfertigt ist, wird durch folgenden Vorfall bewiesen: In das Bureau der Weltausstellungs-Geheimpolizei kam dieser Tage eine Frau, athemlos vom Treppensteigen und halb confus vor Erregung. Sie trat an einen der Schalter und theilte dem Sergeanten mit, daß ihr im Frauen-Gebäude ihre Uhr gestohlen worden sei, — gestohlen am hellen Tage und in Gegenwart eines halben Dutzend von Weltausstellungspolizisten. „Hätten die Polizisten ihre Augen offen gehabt,“ fügte sie ihrem Bericht hinzu, „so hätte ein so scandalöser Diebstahl nicht stattfinden können. Wie kommt es eigentlich, daß man nicht im Stande ist, die Besucher vor Räubern zu schützen?“ Der Sergeant gab auf die letzte Frage keine direkte Antwort, sondern frug, wie die „gestohlene“ Uhr ausgesehen habe. Die Frau gab nun eine möglichst genaue Beschreibung ihres Zeitmessers — es war eine kleine silberne Uhr mit offenem Zifferblatt und goldenen Zeigern, die Buchstaben J.B. waren in das Gehäuse gravirt u.s.w. Sie fügte noch hinzu, daß sie gefühlt hatte, wie sie Jemand im Gedränge anstieß und sie gleich darauf die Uhr vermißt habe.

„Wenden Sie sich an den Beamten am nächsten Schalter,“ sagte der Sergeant.

Die Frau befolgte die Weisung, und hier wurde ihr zu ihrem Erstaunen die vermißte Uhr eingehändigt. Die letztere war gar nicht gestohlen, sondern der Frau im Gedränge aus der Tasche geglitten und abgerissen worden. Später hatte man sie gefunden und auf der Polizei-Station abgegeben. Man kann sich denken, daß die Dame, welche mit solcher Bestimmtheit von Spitzbuben und unaufmerksamer Polizei sprach, tief beschämt ihrer Wege ging.

Vorstehendes ist ein Beispiel aus vielen, womit freilich nicht gesagt sein soll, daß die Zustände auf dem Weltausstellungsplatz keiner Verbesserung mehr bedürften, oder daß die Beamten ohne Ausnahme Muster von Pflichteifer und Gewissenhaftigkeit seien. Daß aber auf dem Weltausstellungsplatze verhältnißmäßig wenig gestohlen wird, ist eine Thatsache, die sich nicht ableugnen läßt.

* * *

Im dritten Stock des „Service“-Gebäudes befindet sich ein Bureau für die Entgegennahme gefundener Sachen, resp. deren Ablieferung an ihre Eigenthümer. Ueber alle als gefunden abgelieferten Gegenstände wird hier genau Buch geführt; die Gegenstände selbst sind in Regalen untergebracht und können auf Verlangen sofort ausgeliefert werden. 550 Artikel der verschiedensten Art wurden bereits eingetragen, von Kindermützen bis zu Taschenbüchern mit Geld, goldenen Uhren und Eisenbahnpässen. In dem Bureau sieht es aus wie in einem Pfandladen, und der Platz ist schon jetzt zu klein geworden.

Frau H. H. DeYoung aus San Francisco, Gattin des Redacteurs vom dortigen „Chronicle“, hat durch dieses Bureau eine verlorene Haarnadel wieder erhalten, in der sich ein $300 werther Diamant befand. Ein junger Mann aus Iowa hatte die Nadel gefunden, dieselbe abgeliefert, und eine Stunde später wurde sie der Dame, die kurz zuvor den Verlust bemerkt hatte, wieder zugestellt.

Eine andere Frau hatte sich im Toilettenzimmer im Frauengebäude die Hände gewaschen, und Ringe im Werthe von $275 liegen gelassen. Eine im Gebäude angestellte Dame fand die Ringe und übergab sie der farbigen Aufwärterin; gleichzeitig meldete sie den Fund durch einen Polizisten im Bureau. In letzterem stellte sich nicht lange darauf die Dame ein, welche die Ringe liegen gelassen hatte, ein, und, obgleich jene Farbige anfänglich gar nichts wissen wollte, mußte sie den Fund der Eigenthümerin zurückgeben.

Im Bureau befindet sich eine Handtasche von gestreifter chinesischer Seide, deren Verlust der Besitzerin wahrscheinlich sehr zu Herzen gegangen ist, obgleich sie sich nicht gemeldet hat. Die Tasche enthält nämlich ein Tagebuch mit äußerst interessanten Aufzeichnungen über die ägyptischen Tänzerinnen und die „Beauty Show“; ferner eine Büchse mit Reispuder und eine andere mit Schminke, sowie ein spitzenbesetztes, duftendes Taschentuch.

Man braucht übrigens nicht anzunehmen, daß Unehrlichkeiten auf der Weltausstellung gänzlich ausgeschlossen sind. Tausende von Dingen werden verloren oder liegen gelassen, welche deren Besitzer niemals wieder zu sehen bekommen.

Die „Clow Sanitary Co.“ hat ihre eigene, etwas sonderbare Methode in der Behandlung gefundener Sachen. Es ist dies die Gesellschaft, welche die sogenannten Toiletten-Etablissements betreibt, in denen naturgemäß sehr häufig Sachen liegen gelassen werden. Anstatt nun diese Sachen an das Bureau abzuliefern, bleiben dieselben, falls die Angestellten es nicht vorziehen, sie zu behalten, in der Office der Gesellschaft. Buch wird nicht darüber geführt, und es kann nur als ein glücklicher Zufall bezeichnet werden, wenn Jemand hier das, was er etwa in jenen Anstalten verloren hat, wieder bekommt.

* * *

Das größte und theuerste Spielzeug der Welt, nämlich Ferris großes Rad am Midway Plaisance, wird, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, bis heute Abend seine Feuerprobe bestanden haben.

Dieses Rad ist, gerade wie der Eiffelthurm in Paris, ein Wunder der Bautechnik, und wenn man in Betracht zieht, daß dasselbe auf Beweglichkeit eingerichtet wurde, zeigt es sich, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten noch größere waren, als bei der Erbauung des Eiffel-Thurmes. Ferris Rad ist entschieden eine der Haupt-Attraktionen der Weltausstellung. Besucher, ganz gleich, von welcher Richtung sie kommen, zerbrechen sich schon von Weitem den Kopf darüber, was wohl der gewaltige Bau bedeuten soll, der von Weitem wie ein riesiges Spinnennetz aussieht. Ein Umstand macht den Bau jedoch weniger interessant, nämlich, daß die Idee, derartige Räder zu bauen, eine uralte ist, wenn man auch nie eines von solch kolossalen Dimensionen gesehen hat.

Der Gedanke, ein solches Rad für die Weltausstellung zu bauen, entstand vor etwa zwei Jahren in dem Kopfe des 36 Jahre alten Ingenieurs George W. G. Ferris, eines Mitgliedes der Firma Ferris, Kauffman & Co. in Pittsburg. Es wurde ihm schwer, seinen Geschäftstheilhabern die Ausführbarkeit des Planes zu beweisen, doch schließlich gelang es ihm, eine Gesellschaft zusammen zu bringen, welche sich mit einem Stamm-Capital von $600,000 zum Zweck der Erbauung des Rades incorporiren ließ. Weitere Schwierigkeiten erwuchsen aus der Weigerung der Weltausstellungs-Behörden, die Concession und den nöthigen Platz zu bewilligen. Erst im December vorigen Jahres erhielt die Gesellschaft die erbetene Erlaubniß unter der Bedingung, daß, nachdem die Kosten des Baues gedeckt sind, die Hälfte der Einnahmen an die Ausstellungs-Behörde abgeführt wird.

Von da ab wurde mit dem Ausgraben des Fundamentes begonnen, und es dauerte bis März, ehe das Material für die Thürme anlangte. Seit der Zeit hatten die Chicagoer Gelegenheit, zu beobachten, wie nach und nach das in die Wolken ragende Gerüst entstand, in dessen Innern ein Stück Eisen an das andere gefügt wurde, bis schließlich das Werk vor etwa einer Woche beendet war.

Das Rad hat einen Durchmesser von 250 Fuß, und, da es 15 Fuß über dem Erdboden schwebt, so werden diejenigen, welche es benutzen, die Weltausstellung aus einer Höhe von 265 Fuß überblicken können. Im Innern, 40 Fuß von dem äußeren Reifen entfernt, befindet sich noch ein zweiter, der direkt mit der 36 Zoll dicken Welle oder Achse verbunden ist. Die Speichen stehen an dem äußeren Reifen 13 Fuß auseinander.

Das Ganze besteht eigentlich aus zwei Rädern, deren Reifen durch 36 runde, 6½ Zoll im Durchmesser haltende Eisenstäbe verbunden sind. An diesen Stäben hängen die Wagen, die wie Straßenbahnwagen ohne Räder aussehen. Jeder Wagen enthält 40 Sitze, so daß also 1,400 Personen die Rundfahrt zusammenmachen können. Das Rad wird alle 20 Minuten eine Umdrehung machen, und jeder Passagier hat das Recht, für 50 Cents zweimal herum zu fahren, wenn er es nicht vorzieht, nach der ersten Rundfahrt auszusteigen.

Es sind Befürchtungen ausgesprochen worden, daß das Rad seines immensen Gewichtes wegen sich nicht gleichmäßig, sondern ruckweise drehen wird. Die Erbauer versichern dem gegenüber, daß es „leicht wie ein Spinnrad“ gehen wird. Selbst wenn die Passagiere so ungleichmäßig vertheilt wären, daß dadurch die eine oder die andere Seite um einige Tonnen beschwert würde, übt dies keinerlei nachtheilige Wirkung aus.

Getrieben wird das Rad durch eine Dampfmaschine von 1000 Pferdekräften. Für die Sicherheit des Publikums sind alle möglichen Vorkehrungen getroffen worden. Die Thüren der Wagen werden fest geschlossen und die Fenster sind mit Gittern versehen. Letztere haben den Zweck, etwaige Selbstmord-Candidaten zu verhindern, sich hier Gelegenheit zu suchen, ihrem Dasein ein willkührliches Ende zu machen. Das Rad befindet sich vollständig in der Gewalt des Maschinisten und kann jeden Augenblick zum Stillstand gebracht werden. Zum Ueberfluß sind kräftige Luftbremsen vorhanden, die nöthigenfalls sofort in Funktion treten.

* * *

Das türkische Feuerwehr-Departement hatte gestern Gelegenheit, seine erste Probe zu bestehen, die aber nicht gerade sehr günstig ausgefallen zu sein scheint. In dem deutschen Dorfe hatte ein Koch in der Eile eine Pfanne mit Fett in das Feuer fallen lassen. Rauch und Flammen schossen hoch empor. Das ganze Küchenpersonal gerieth in die höchste Verwirrung, und, da alle Bemühungen, den Brand zu löschen, erfolglos blieben, wurde der Feueralarm gegeben. Auch die türkischen Feuerwehrleute, welche in ihrer freien Zeit als Sänftenträger fungiren, machten sich bereit, ihre Pflicht zu thun. In ihrer gewöhnlichen Kleidung zogen sie die primitive Hand-Feuerspritze aus dem Schuppen und machten sich auf den Weg nach der Brandstelle. Sie stellten die Spritze vorsichtig auf und begannen sich nach Wasser umzusehen. Dabei wurde viel geschwatzt, aber höchst langsam gearbeitet. Inzwischen war die regelrechte Feuerwehr auf dem Platze erschienen, und die türkischen Kameraden wurden etwas unsanft bei Seite geschoben. Sie protestirten in starken Ausdrücken gegen eine solche Behandlung und gegen die Methode der amerikanischen Feuerwehr im Allgemeinen. Ihr Verfahren hätte schon große Brände gelöscht, lange bevor Amerika entdeckt worden sei, und sie dürften deshalb wohl etwas mehr von der Löscharbeit verstehen, als die Herren Amerikaner. Besonders lächerlich erschien es ihnen, „Flaschen mit Wasser“ in die Flammen zu werfen. In der Zwischenzeit war es nämlich dem Geschäftsführer Fred Schmidt gelungen, per „Handgranaten“ den unbedeutenden Brand zu ersticken.

* * *

Die Firma W. B. Conkey & Co., deren Weltausstellungskatalog schon vor längerer Zeit erschienen war, hat jetzt auch ihren „Führer zur Columbischen Weltausstellung“ veröffentlicht. Beide Werke sind auf's Brillanteste und Reichhaltigste ausgestattet und verdienen das Interesse des Publikums in hohem Maße. In dem Kataloge ist nicht nur eine ausführliche Geschichte des ganzen Weltausstellungs-Unternehmens enthalten, sondern auch eine genaue Beschreibung der Gebäude, die durch zahlreiche, vortrefflich ausgeführte Illustrationen in höchst anschaulicher Weise zur Darstellung gelangt sind. Der „Führer“ enthält eine erschöpfende Beschreibung aller ausländischer und Staatengebäude, eine vollständige und auf's Genaueste ausgeführte Karte, auf der die Lage der einzelnen Gebäude, die Wege, Canäle und alle bemerkenswerthen Plätze mit minutiöser Treue verzeichnet sind. Die Ausstellungsgegenstände sämmtlicher auswärtiger Länder, Staaten und Territorien werden in ausführlicher Weise beschrieben, so daß der Leser eine vortreffliche Uebersicht gewinnt und sich an der Hand dieses Führers zurechtfinden kann. Reiche und geschmackvolle Illustrationen schmücken auch dieses Werk.

* * *

Die dem bayrischen Commissär, Herrn Kopp, unterstellte Abtheilung der deutschen Industrie-Ausstellung zieht von Tag zu Tag größere Schaaren von Besuchern an. Dieselbe ist übrigens schon seit dem ersten Mai, und, seitdem wir überhaupt eine Sonntags-Ausstellung haben, Sonntags, wie Alltags, dem Publikum zugänglich.

Folgen des gestrigen Regens.

Wie schon vorausgesagt wurde, hat der gestrige Regen recht erheblichen Schaden angerichtet, indem zahlreiche Kellerräume überschwemmt wurden. In manchen Gebäuden, z. B. im Phönix-Gebäude, stand das Wasser so hoch, daß das Kessel-Feuer im Erdgeschosse gelöscht wurde. Auch das Waaren-Lager der Firma Frank Brothers, von No. 138—144 wurde. Auch das Waarenlager der Firma Frank Bros., No. 138—144 State Str., wurde durch Wasser bedeutend beschädigt. Eine der an dem Gebäude angebrachten Wasserröhren wurde nämlich verstopft. Die große Wassermasse, welche sich auf dem Dache ansammelte, verschaffte sich einen Weg durch ein in dem Dache befindliches Fenster und rieselte auf die Waaren nieder, einen Schaden von mehreren tausend Dollars verursachend.

Erinnerung an 1866.

Aus Rinerz schreibt man: Im Jahre 1866 machte der Stellenbesitzer Tasler aus Kronstadt den Feldzug mit. Bei der Erstürmung der Anhöhen von Chlum am 3. Juli erhielt er eine Kugel aus einem Zündnadelgewehr (Tasler kämpfte als Oesterreicher gegen Preußen). Das Geschoß zerschmetterte die Säbelscheide und drang in den Oberschenkel des linken Beines. Da die Besichtigung der Verwundeten bei der Schlacht von Königgrätz sehr eilig vorgenommen werden mußte, constatirten die Aerzte einen Streifschuß. Der Verwundete kam in das Lazareth von Reichenau, und als die Preußen dem Orte sich näherten, machte sich Tasler auf und hinkte nach dem drei Stunden entfernten Heimathsdorfe Kronstadt. Die Wunde heilte und der ehemalige Krieger von Sadowa konnte seiner gewöhnlichen Beschäftigung nachgehen. Jetzt erst, nachdem fast 27 Jahre seit dem Tage der Verwundung verflossen sind, empfand Tasler heftige Schmerzen im Knie, die so schlimm wurden, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Es wurde eine Operation des Beines vorgenommen, wobei es dem Arzte gelang, die Kugel in einer Verkapselung aufzufinden und zu entfernen. Die Operation dauerte nur wenige Minuten.

Tödtlich verletzt.

Dr. Gordon schläft auf einem Kabelbahnzuge ein und stürzt im Tunnel von demselben herab.

Das Opfer eigener Unvorsichtigkeit wurde gestern Dr. R. P. Gordon aus Hebron, Ky. Um acht Uhr gestern Abend bestieg er an Chicago Ave. einen südlichen gehenden Kabelbahnzug und nahm auf einem Außensitze Platz. Auf seinem Wege nach der unteren Stadt schlief er ein. Er wurde mehrere Male aufgeweckt, aber, als der Kabelbahnzug den Tunnel an der LaSalle Str. erreicht hatte, ruhte er wieder in Morpheus Armen.

Als der Zug eben die Mitte des Tunnels erreicht hatte, stürzte Gordon, wahrscheinlich infolge eines plötzlichen Ruckes, von dem Wagen und schlug mit seinem Kopfe gegen die Mauer. Ehe der Zug zum Stillstehen gebracht werden konnte, wurde er noch eine ganze Strecke weit mit fortgeschleift und zwischen dem Zuge und der Mauer arg zerquetscht. Man brachte den Unglücklichen nach der Stadthalle und von da mittelst Ambulanzwagens nach dem Alexianer-Hospital. Sein Zustand ist ein hoffnungsloser, die Aerzte glauben nicht, ihn am Leben erhalten zu können. Gordon hat zwar keinen Knochenbruch erlitten, allein sein Körper ist so schlimm zerquetscht und zerschunden worden, daß die Aerzte eine Wiederherstellung für ausgeschlossen erklärten. Von seinem Gesichte war das Fleisch theilweise völlig abgerissen worden, ebenso von seinen Schultern.

In seinen Kleidern fand man zwei werthvolle Diamantringe und $325 in Geld.

Krampas Familie in Noth.

John Krampa, der heute vor einer Woche bei einem Streite James Callow erschoß, wurde gestern Richter Kersten unter der Anklage des Mordes vorgeführt. Da aber der Hauptzeuge, der Brückenwärter Thomas Harton, der ebenfalls von dem Angeklagten durch einen Schuß schwer verwundet wurde, noch nicht ganz hergestellt ist, verschob der Richter das Verhör Krampas bis zum 30. Juni.

In recht bedauernswerthen Verhältnissen befindet sich jetzt die Frau des Letzteren, die mit ihren vier Kindern in dem Hause No. 1966 N. Hoyne Ave. wohnt. Sie selbst liegt krank im Bette, ihre Kinder aber sind noch zu jung, um arbeiten zu können. Die „Humane Society“ ist auf die Familie aufmerksam gemacht worden und wird derselben wohl Unterstützung zukommen lassen.

Zu Tode gedrückt.

Der 35 Jahre alte Thos. Tyman, welcher an der 57. Str. und Wentworth Ave. wohnt und als Weichensteller bei der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn angestellt war, wurde gestern Abend an der Clarence Ave. und 95. Str. zwischen zwei Wagen, die er zusammenkuppeln wollte, zu Tode gedrückt. Seine Leiche wurde nach der Todtenhalle von Murphy & Sons, No. 9254 S. Chicago Ave., gebracht.

Erwischt.

Aus Stockton, Cal., ist die Nachricht eingetroffen, daß daselbst Herr J. H. Glaeser, der früher in Chicago als Buchhalter in einem Leihstalle angestellt war, und als solcher $2000 unterschlagen haben soll, verhaftet worden ist. Glaeser hatte in der Nähe von Stockton auf einer Farm gearbeitet, und erst nach vielen Bemühungen war es endlich gelungen, seinen Aufenthaltsort aufzuspüren.

Ueberfahren und getödtet.

An der Kreuzung der 58. und State Str. ereignete sich gestern ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Ein gewisser J. E. Olin, wohnhaft No. 6728 Dearborn Str., wollte mit seinem Fuhrwerk quer über die Straße fahren, als plötzlich sein Wagen von einer Greifcar getroffen und umgeworfen wurde. Olin fiel auf das Straßenpflaster und erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden später seinen Geist aufgab. Den Kutscher des Straßenbahnwagens scheint keine Schuld zu treffen.

Kurz und Neu.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

*Der 50jährige Italiener Tony Antonio wurde gestern in der Nähe des Hauses No. 34 Blue Island Ave. von einem Straßenräuber zu Boden geschlagen und um seine Baarschaft, bestehend aus $3.98, beraubt. Der Ueberfallene hat ziemlich schwere Verletzungen davongetragen. Gestern Abend wurde von Polizisten der Maxwell Str.-Station ein Mann, Namens John Richard, als der That verdächtig verhaftet und später von dem Italiener als sein Angreifer identificirt.

*In einer Zelle der Harrison Str. Polizeistation erkrankte gestern Abend der am Montag wegen Raubanfalles verhaftete Louis Galeske, in Folge der ungewöhnlichen Hitze. Er wurde nach dem County-Hospitale gebracht, wo die Aerzte seinen Zustand für ungefährlich erklärten.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Jennie E. gegen Clinton M'Clurg, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Rosina gegen Peter Van der Vliet, wegen Verlassens; Estella gegen John O'Neill, wegen Ehebruchs; Eva May Logan gegen Granville Fleming, wegen Grausamkeit Cora gegen George Murray, wegen Verlassens; Pierre gegen Marie Douillet, wegen Verlassens.

Die folgenden Dekrete wurden bewilligt: Christine von Julius Sucker, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Louise von Hermann Grosser, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Emil J. Gabriel, Nellie Gatlin, 21, 18.
William T. De Graff, Lillie E. Benge, 29, 20.
Jacob Niemann, Mary Anna Gyzuske, 24, 18.
Josef Filip, Emma Kocownek, 22, 18.
Louis Keval, Hedwig Eisleben, 29, 24.
Fred Kaultenbach, Martha J. Athens, 27, 22.
Albert Fechner, Anna Herskes, 25, 20.
Adam Luneborn, Emilie Stoltenburg, 44, 36.
Frank Wanek, Frances Widner, 21, 19.
Mathias Kramer, Wilhelmine Mahs, 24, 21.
Lars M. Larson, Annie B. Bergmann, 25, 25.
Edward Hyland, Agnes Brenack, 34, 24.
Peter Lowry, Emma Staggenberg, 27, 18.
Charles Luth, Mary Bemis, 36, 37.
Wilfred Naud, Almeria Morache, 23, 22.
Frank Kejak, Mary Baron, 26, 21.
Charles Rankin, Annie Schultz, 30, 18.
Edward Gimbel, Hattie Streeter, 22, 21.
Edward Grzybowski, Mary Firsche, 38, 31.
Conrad Schrode, Minnie Frundt, 28, 25.
William Tutwiler, Freda Fürstenheim, 24, 20.
Louis Stumpf, Mary Meyer, 26, 20.
William Johnson, Jennie Pearman, 35, 19.
Rudolf Wentzel, Josephine Jackowski, 30, 45.
Adolph Heitel, Bertha Kramer, 34, 30.
Grangatt Zach, Anna Puschek, 25, 30.
Franz Waltenberger, Anna Bellen, 26, 22.
Oskar Doem, Marie Lang, 28, 22.
Frank Maloy, Lillie Gardner, 33, 35.
Abraham Lang, Sarah Auth, 27, 22.
Lee Kane, Tillie Seekar, 30, 23.
Frank Wahl, Pauline Peschke, 32, 26.
Kaspar Fitel, Anna Zimmermann, 23, 19.
Thomas Heyland, Anna Van Osdel, 37, 22.
Edward Coleman, Sophie Fanesbach, 22, 19.
Bert Brusptrup, Lillie Dissinger, 22, 23.
Edward Kehm, Annie Reich, 26, 22.
O. K. Turner, Adeline Frank, 40, 27.
Frank Beske, Ottilie Leichnitz, 22, 17.
Joseph Hahn, Jessie Weber, 32, 36.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: C. Becker, 2stöck. Brick-Flats, 203 Dayton St., $2800; William Wahnke, 2stöck. Brick-Flats und Schuppen, 826 Humboldt Str., $2500; John Jones, 3stöck. Brick-Wohnhaus, 2026 Armour Ave., $9000; Aug. Groschke, 3stöck. Brick-Flats, 211 Barclay Str., $4000; C. Chapan, zwei 2stöck. Brick-Flats, 221 und 223 Avers Ave., $7000; Thomas Dinen, elf 1stöck. Brick-Cottages 505 und 619 Avers Ave. und 489—99 und 637—59 Springfield Ave., $8800; Mrs. M. Allen, drei 3stöck. Brick-Stores und Flats, 723—725 63. Str., $35,000; M. E. Stone, 2stöck. Frame-Flats, 503 Morgan St., $2000; F. G. Strom, 2stöck. Frame-Flats, an Clinton Ave. und 101. Str., $25,000; George Upp, 2stöck. Frame-Flats, 5300 Elizabeth Str., $2500; W. H. Cookinghaus, 2stöck. Frame-Wohnhaus, an Fave und Byron Str., $2000; Andrew Erickson, zwei 2stöck. Brick-Flats, 2871—2873 Paulina Str., $9500.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1892; made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 47,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		249,672.17
State, City, County and other Bonds		9,900.00
Bank Stocks		137,171.00
Loans on Collateral Security		1,000.00
Cash on hand and in Bank		30,573.35
Interest due and accrued		3,987.92
Premiums in course of collection and transmission		34,783.09
Rents due and accrued		50.00
Total Assets		$ 514,137.46
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 41,755.70	
Total gross amount of claims for Losses	$ 41,755.70	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,500.00	
Net amount of unpaid Losses		39,255.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		208,014.70
Due for Commissions and Brokerage		5,797.17
Total Liabilities		$ 253,067.57
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 262,174.56
Interests and dividends received during the year		20,404.96
Rents received during the year		2,462.50
Amount received from all other sources		5,862.06
Total Income		$ 290,904.08
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 170,346.35
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		86,416.56
Taxes paid during the year		6,394.22
Total Expenditures		$ 283,157.14
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 1,905447.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 28,632.29
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 9,202.57
Total amount of Risks outstanding		$31,700,283.00

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1893. CHAS. R. WISTERHAUSEN, Notary Public.
H. E. WHITE, President. F. L. GROSS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIRE ASSOCIATION OF PHILADELPHIA of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 152,800.00
Loans on Bonds and Mortgages		1,826,108.85
Railroad Bonds and Stocks		1,184,488.00
State, City, County and other Bonds		1,129,842.50
Other Corporation Stocks		1,000.00
Loans on Collateral Security		197,000.00
Cash on hand and in Bank		211,129.06
Interest due and accrued		75,997.55
Premiums in course of collection and transmission		357,599.07
Rents due and accrued		185.00
All other assets		972.98
Total Assets		$5,137,123.01
Less special deposits to secure liabilities in Virginia, Georgia and Oregon		108,775.00
Balance		$5,028,348.01
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 140,544.56	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	137,372.00	
Losses resisted by the Company	43,963.91	
Total gross amount of claims for losses	$ 321,880.47	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	18,434.66	
Net am't of unpaid losses		$ 303,445.81
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,531,752.09
Due for Commissions and Brokerage		58,362.82
Amount reclaimable by the insured on Perpetual Fire Insurance policies (being 90 and 95 per cent of the premium received		1,893,370.92
All other liabilities		62,667.05
Total Liabilities		$3,849,598.69
Less liabilities secured by special deposits in Virginia, Georgia and Oregon		51,593.86
Balance		$3,798,004.83
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$2,060,060.94
Interests and dividends received during the year		228,908.53
Rents received during the year		1,579.25
Amount received from all other sources		3,799.50
Total Income		$2,293,648.22
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,320,290.58
Dividends paid during the year		200,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		632,410.70
Taxes paid during the year		59,816.16
Amount of all other expenditures		1,734.06
Total Expenditures		$2,214,251.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		16,093,005.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 211,781.45
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 78,088.80

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893. THOMAS B. PROSSER, Notary Public.
E. C. IRVIN, President.
2 BENJAMIN I. HERKNESS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE FIRE & MARINE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 300,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 129,900.00
Loans on Bonds and Mortgages		99,906.00
Railroad Bonds and Stocks		177,250.00
Bank Stocks		110,940.00
Other Corporation Stocks		17,350.00
Loans on Collateral Security		900.00
Cash on hand and in Bank		14,620.14
Premiums in course of collection and transmission		36,140.08
Rents due and accrued		1,097.00
Unadmitted assets	$ 500.78	
Total Assets		$ 588,103.23
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 12,829.00	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	32,731.00	
Losses resisted by the Company	2,763.00	
Total gross amount of claims for Losses	$ 48,323.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	5,000.00	
Net am't of unpaid Losses		$ 43,323.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		194,194.05
Due for unpaid Dividends		501.00
All other liabilities		5,703.88
Total Liabilities		$ 243,657.93
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 289,056.50
Interest and dividends received during the year		22,007.58
Rents received during the year		4,150.80
Total Income		$ 315,214.88
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 203,605.48
Dividends paid during the year		8,689.00
Commissions and Salaries paid during the year		80,152.00
Taxes paid during the year		10,805.69
Amount of all other expenditures		20,132.65
Total Expenditures		$ 323,384.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$32,273,389.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 24,660.48
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 6,249.14
Total amount of Risks outstanding		32,487,214.00

Subscribed and sworn to before me this 16th day of January, 1893. LORIN M. COOK, Notary Public.
FRED. W. ARNOLD, President.
4 JAMES E. TILLINGHAST, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

No Capital—Purely Mutual. 5

ASSETS.		
Railroad Bonds and Stocks		$ 147,859.98
State, City, County and other Bonds		2,055.00
Other Corporation Stocks		10,329.17
Cash on hand and in Bank		13,494.46
Premiums in course of collection and transmission		5,278.12
All other assets, viz. premium or deposit notes and due from other companies		$1,276,583.70
Total Assets		$1,455,600.43
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 17,407.65	
Net am't of unpaid Losses		$ 17,407.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		124,851.31
All other liabilities, viz. State, City, County &c		317.45
Total Liabilities		$ 142,576.41
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 248,885.27
Interest and dividends received during the year		10,249.48
Amount received from all other sources		3,934.41
Total Income		$ 263,069.16
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 57,589.80
Dividends paid during the year		147,747.17
Commissions and Salaries paid during the year		7,975.95
Taxes paid during the year		2,832.79
Amount of all other expenditures		15,786.38
Total expenditures		$ 231,932.18
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 978,645.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 8,773.76
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 77.68
Total amount of Risks outstanding		35,883,113.00

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January, 1893. DANIEL B. WHITTIER, A Commissioner for the State of Illinois.
H. N. DAGGETT, President. B.F. TAFT, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIREMANS INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 115,250.00
Loans on Bonds and Mortgages		125,900.00
Railroad Bonds and Stocks		3,568.00
Other Corporation Stocks		67,775.98
Loans on Collateral Security		68,742.83
Cash on hand and in Bank		6,480.40
Interest due and accrued		200.00
Premiums in course of collection and transmission		24,720.54
All other assets		750.00
Unadmitted assets	$ 11,052.84	
Total Assets		$ 423,387.80
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$13,479.52	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	15,320.91	
Losses resisted by the Company	13,450.81	
Total gross amount of claims for Losses	$42,251.24	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	479.52	
Net amount of unpaid Losses		$ 41,771.72
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		71,678.12
Due for Commissions and Brokerage		4,427.64
All other liabilities		1,451.09
Total liabilities		$ 119,328.57
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 128,638.14
Interests and dividends received during the year		10,289.82
Total income		$ 138,927.96
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 113,457.47
Commissions and Salaries paid during the year		37,836.35
Taxes paid during the year		5,941.62
Amount of all other expenditures		9,159.06
Total Expenditures		$ 166,394.50
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,973,007.00
Total Premius received during the year in Illinois		$ 70,877.26
Total Losses incurred during the year Illinois		$ 81,415.66
Total amount of Risks outstanding		10,207,744.00

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1893. GEO. F. HARDING, JR., Notary Public.
ABNER C. HARDING, Vice-President.
3 A. C. COLLINS, Ass't Secretary.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod das Gesundheitsamt zwischen gestern Mittag und heute Nachricht erhielt:
Christoph Hansen, 430 W. Huron Str., 57 J.
Emma Schink, 1024 W. [illegible] Str., 26 J.
Marian Eckhart, 716 W. Monroe Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
C. G. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Müller, 421 N. Clark Str.
Frau Twory, 489 Clark Str.
H. Becker, 570 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Alberts, 256 O. Division Str.
D. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. C. Nelson, 354 E. Division Str.
N. C. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verbaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfli, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau L. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Bösmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meissler, 587 Sedgwick Str.
H. Müller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Woant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
D. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brasch, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
D. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 229 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 453 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Sweringhaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 229 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Dressler, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Doyle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kollen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meissner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
D. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Ehlers, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franklin, 1714 S. State Str.
A. Galpin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Sommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
G. Kok, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 S. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
J. Hunerhagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. P. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseler, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. 12. Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Gladen und Seskind, 421 S. Halsted Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fahler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 551 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmeltzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 755 W. Lake Str.
L. A. Bollin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Morry, 117 W. Madison Str.
A. Daum, 479 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lafoshn, 161 W. 18. Str.
C. Engbauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 531 W. Van Buren Str.
Stoffhaus, 583 W. 21. Str.
Mrs. Solomon, 25 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 28 W. Polk Str.
Joe Linden, 286 W. 12. Str.
Theo. Schultzen, 391 W. 12. Str.
A. Brunner, 536 W. 12. Str.
Kreutel, 680 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Doh, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 397 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. P. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
H. Ludewig, 739 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 759 Lincoln Ave.
C. Renbaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
C. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jakob.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frose.
Avondale: George Hobel.
Blue Island: Wm. Eiben.
Calvary: Paul Kraus.
Central Park: C. J. Horder.
[illegible]
Dauphin Park: C. J. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Brenner.
Elmhurst: Wm. Meher.
Engelwood Heights: Th. Heissler.
Evanston: John Wilt.
Fullersburgh: Joachim Bollmann.
Grand Crossing: [illegible]
Hammond, Ind.: [illegible]
Hawthorne: [illegible]
Harvey: [illegible]
Hermosa: [illegible]
Irving Park: [illegible]
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: [illegible]
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: [illegible]
Maywood: [illegible]
[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die räuberischen Eisenbahnen.

Noch immer können sich die Eisenbahn-Gesellschaften nicht dazu entschließen, die Fahrpreise nach Chicago so herabzusetzen, daß die Weltausstellung dem ganzen amerikanischen Volk zugänglich gemacht wird. Ihr äußerstes Zugeständniß ist die Einfügung sogenannter Excursions-Züge ohne Schlafwagen und die Verausgabung von Halbpreis-Fahrkarten mit beschränkter Giltigkeit. Wer schnell, bequem und — sicher nach Chicago reisen, oder sich länger, als zehn Tage aufhalten will, erhält gar keine Ermäßigung. In Folge dessen bleibt der Besuch von auswärts noch immer hinter allen einigermaßen berechtigten Erwartungen zurück. Wenn die Weltausstellung eine ganz gewöhnliche „Show“ wäre, und nicht das Großartigste, was das Menschenauge je erblickt hat, so könnte die Betheiligung nicht schwächer sein.

Durch dieses geradezu niederträchtige Gebahren der Eisenbahnen wird die öffentliche Aufmerksamkeit wieder einmal auf die eigenthümliche Thatsache gelenkt, daß die Fahrpreise in den Ver. Staaten heute noch gerade so hoch sind, wie vor 30 Jahren. Die Frachten sind seit einem Menschenalter auf die Hälfte oder selbst ein Drittel heruntergegangen, und die Erfahrung hat gelehrt, daß dies für die Bahngesellschaften mindestens ebenso vortheilhaft war, wie für die Frachtkunden. Denn das Versendungsgeschäft hat sich so gewaltig gehoben, daß sie ihre Schienen und ihr Rollmaterial gründlich ausnützen und auf diese Weise trotz der niedrigen Raten mehr verdienen können, als ob ihr Capital größtentheils müßig daläge. Man sollte deshalb glauben, daß die Bahnen nun auch die Personenbeförderung wohlfeiler machen würden, um den Reiseverkehr zu steigern und ihre Züge zu füllen. Sie geben aber lieber tausende von Freipässen an einflußreiche Personen ab, als daß sie dem ganzen Publicum auch nur einen Schritt entgegenkommen. Wenn eine einzelne Bahngesellschaft den Erfordernissen der Neuzeit Rechnung tragen will, so wird der „Krieg“ gegen sie erklärt und die Raten werden zeitweilig so tief heruntergedrückt, daß sie gezwungen ist, klein beizugeben. Man glaubt Wunder was gethan zu haben, wenn man die Fahrzeit zwischen New York und Chicago auf den Vestibulzügen um zwei bis drei Stunden verkürzt und fordert dann das ganze Erdenrund heraus, den amerikanischen Unternehmungsgeist anzustaunen. Daß es viel nützlicher wäre, die Eisenbahnen zu einem wirklich volksthümlichen Verkehrsmittel zu machen und in dem Lande der großartigen Entfernungen das Reisen zu erleichtern, will den Machthabern durchaus nicht einleuchten.

Dies ist einer der wenigen Fälle, in denen die gesetzgebenden Körperschaften für das Volk wirklich etwas thun könnten, wenn sie wollten, aber sie wollen eben nicht. Da der Herr Volksvertreter mitsammt seinem ganzen Anhange umsonst fahren kann, so ist es ihm sehr gleichgiltig, wie viel andere Sterbliche zu bezahlen haben. Vielleicht wird sich jetzt im ganzen Lande ein Entrüstungssturm gegen die räuberischen Eisenbahnen und ihre Helfershelfer in den Legislaturen erheben. Doch ob er lange genug dauern wird, um die Luft rein zu fegen, ist eine andere Frage.

Eine unangenehme Ueberraschung.

Da das Gold auch nur eine Waare ist, deren Preis sich nach Angebot und Nachfrage richtet, so sinkt es dort im Werthe, wo es sich übermäßig angehäuft hat. Dieser Fall scheint jetzt in England eingetreten zu sein, wohin das amerikanische Gold großentheils „abgeflossen“ ist. Umgekehrt hat sich in Folge dieser Abflüsse die Werthschätzung des Goldes in den Ver. Staaten so gehoben, daß besonders die Getreidepreise, die durch den Weltmarkt bestimmt werden, erheblich gesunken sind. Es gehört, mit anderen Worten, weniger Gold dazu, um 1000 Bushels amerikanischen Weizens zu kaufen, als vor einem Jahre, obwohl die Ernteaussichten weder hüben noch drüben besonders glänzend sind. Die Farmer, die sich einbildeten, daß durch die Silberankäufe des Bundes der Werth ihrer Erzeugnisse vermehrt werden würde, sehen sich also arg enttäuscht, denn es ist gerade das Gegentheil eingetreten, was ihnen freilich jeder wirthschaftlich gebildete Mensch vorhersagte.

Im Gegensatze zu der Geldknappheit in Amerika herrscht jetzt in England ein Geldüberfluß, der die Banken veranlaßt, die Wechselkurse herabzusetzen. Dadurch wird der Ankauf amerikanischen Getreides, der durch die niedrigen Preise ohnehin angeregt wird, noch mehr erleichtert. Thatsächlich hat sich die Getreideausfuhr aus den Ver. Staaten bereits ansehnlich gehoben, und es ist deshalb zu erwarten, daß das Gold von dort, wo es billig ist, sehr bald wieder dahin zurückkehren wird, wo es theuer ist. Der „Abfluß“ hat jedenfalls schon aufgehört.

Für die parteiwüthigen Republikaner ist diese Wendung der Dinge eine unangenehme Ueberraschung. Sie hatten gehofft, dem Volke einreden zu können, daß die demokratische Verwaltung an der vor einigen Wochen zum Ausbruch gekommenen Krisis schuld sei, und nun müssen sie es erleben, daß gerade unter dieser Verwaltung die sogenannte Handelsbilanz sich zu unseren Gunsten zu drehen beginnt. Allerdings hat Grover Cleveland hiermit ebenso wenig zu thun, wie er vorher für das Sinken der Goldvorräthe im Schatzamte verantwortlich war, aber immerhin werden McKinley und Genossen ihres einzigen „Argumentes“ beraubt. So etwas schmeckt bitter.

Doch wenn sich auch die Verhältnisse etwas gebessert haben, so bleibt es nach wie vor eine Nothwendigkeit, das unsinnige Gesetz zu widerrufen, welches die Bundesregierung zwingt, eine Masse Silber anzukaufen, für das sie keine Verwendung hat. Ehe dies geschehen ist, wird sich das Vertrauen nicht in vollem Umfange wiederherstellen lassen.

Der Staat und die Säufer.

Der Geist des prohibitionistischen Muckerthums wirft sonderbare Blasen auf. In South Carolina hat er das Gothenburger System verballhornisirt, um unter Confiscation des Privateigenthums der Spirituosenhändler den Allianz-Gouverneur mit dem Vertrieb der von Staatswegen angekauften Schnapsvorräthe zu betrauen, in Maine, Kansas, Iowa erzwingt er nach wie vor die officielle Heuchelei und in Michigan macht er sogar den Staat zum Arzt und Krankenwärter zugleich.

Was in Iowa in einzelnen Fällen, im Staate New York vergebens durch die Gesetzgebung zu drücken versucht worden ist, in Michigan ist es den Philantropen vom ungebrannten Wasser gelungen. Dort ist es jetzt vom Gouverneur genehmigtes Gesetz, daß jeder Söffel, der wegen Mißbrauches geistiger Getränke eingeliefert wird, die Wahl zwischen dem Correctionshause und der Trunksuchts-Heilanstalt hat. Bekanntlich ist es einem unternehmenden Genie von Mediciner, einem Namensvetter des Narrentödters Keeley, von der unentdeckten atomistischen Urkraft, gelungen, einem großen Theile desjenigen Theiles der Bevölkerung, die gegen den Schnapsteufel nicht geaicht ist, glauben zu machen, daß in der innerlichen und subcutanen Anwendung von Goldchlorid in Verbindung mit anderen Geheimmitteln quacksalbernder Hexenküche die Rettung der armen whiskyumflorten Seele liege. Diese „wunderbare Entdeckung“ hat den Gesetzgebern von Michigan imponirt und in der menschenfreundlichen Absicht, die Zahl der Opfer gänzlicher Versunkenheit nach Kräften zu mindern, haben sie die Doctrin, daß die Trunkensucht eine Krankheit sei, und die Tendenz staatssocialistischer Verantwortlichkeit dazu adoptirt. Wer von jetzt ab in Michigan seine Trunkenboldenhaftigkeit nicht im Gefängniß bereuen will, der kann als „Staats-Patient“ in's Sanitarium gehen, wo der Staat gern $70 opfert, um ihn wieder auf den rechten Weg zu bringen.

Ein generöser Staat! Hoffentlich bleibt er nicht auf halbem Wege stehen. Wenn er sich der Kranken annimmt, deren Prädisposition sie zur Schnapskneipe getrieben hat, warum nicht aller der anderen Kranken, die unter vererbten Uebeln seufzen oder von diesem oder jenem Bacillus heimgesucht werden. Was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Um consequent zu sein, müßte die nächste Legislatur des Staates die Krankenpflege überhaupt verstaatlichen. Vielleicht fände sich ein anderer Keeley, der den „Job“ im Ganzen übernimmt und die ärztliche Fraternität auf Commission beschäftigt. Aber dazu wird es wohl nicht kommen. Die Zugeständnisse, welche die Prohibitionisten anmaßender Weise zu fordern sich erlauben dürfen, darf die übrige leidende Menschheit nicht zu erwarten wagen. (Milw. Her.)

Kalnokys „Friedensrede.“

Die Rede, mit welcher der österreichische Minister v. Kalnoky vor Kurzem die Delegationen empfangen hat, ist in Deutschland vielfach commentirt worden, und diejenigen Blätter, welche der Militärvorlage günstig sind, haben aus derselben herausgeklügelt, daß Oesterreich im Begriffe stehe, den Dreibund zu verlassen und in die Arme Rußlands zu fliehen.

Es dürfte nach alledem interessiren, denjenigen Passus der Kalnoky'schen Rede, der zu so großer Aufregung Anlaß gegeben hat, kennen zu lernen.

Derselbe lautet:

„Die Beziehungen, die wir zu den Mächten unterhalten, sind in jeder Hinsicht unverändert geblieben. Es ist selbstverständlich, daß die politische Gruppirung, auf welcher unsere Politik beruht, nämlich unsere Bündnisse, keiner Veränderung unterliegt. Mit den übrigen Staaten pflegen wir die möglichst freundschaftlichsten Beziehungen und finden hierin allseitiges Entgegenkommen.

Obgleich auch bezüglich Rußlands nichts vorliegt, was in dieser Beziehung einen Zweifel zuließe, kann ich bei der Wichtigkeit dieses Nachbarreiches nur wiederholen, daß unser Verhältniß zu Rußland, resp. zu dem Monarchen und der Regierung, ein sehr freundliches ist, von welchem wir hoffen, daß es sich auch erhalte. Das Vertrauen, daß die allein maßgebenden Faktoren in Rußland den Frieden wollen, hat sich allgemein gefestigt.

In den orientalischen Fragen hat sich eine gewisse Beruhigung eingestellt und ich kann kein besonderes Ereigniß nennen, das auf die Stellung unserer Monarchie von Einfluß gewesen wäre. Die Veränderung, welche in Serbien eingetreten ist, wurde von uns von vornherein günstig beurtheilt, weil dadurch vielleicht Gefahren vermieden worden sind, die sich bei der großen Parteileidenschaft zwischen den Radikalen und Liberalen hätten einstellen können, und wäre es zu blutigen Wirren gekommen, so hätten wir als nächste Nachbarn dadurch immerhin berührt werden können.“

Lokalbericht.

Der vierte Juli.

Eine großartige Feier in Aussicht.

Chicago wird den vierten Juli in diesem Jahre in großartigem Style feiern. Ein reichhaltiges Programm ist bereits von Seiten der Stadt, sowie von der Weltausstellungsbehörde, entworfen worden. Nach demselben wird die diesjährige Feier alle früheren weit übertreffen und an Großartigkeit tief in den Schatten stellen. Alderman Madden, der für die Stadt als Festredner fungirt, hat gestern dem Mayor Harrison seinen Bericht vorgelegt. Nach demselben würden sich im Washington Park sämmtliche militärischen und bürgerlichen Vereine der Stadt zu einer glänzenden Parade vereinigen, welche um 10 Uhr 30 Minuten von dort nach dem Ausstellungsplatze marschiren soll. Im Verwaltungsgebäude, wo die berühmte „Old Liberty Bell“ während des Tages aufgestellt ist, wird die eigentliche Festfeier abgehalten werden. Reverend Dr. Barrows, der bekannte Kanzelredner, wird das Fest mit einem Gebete eröffnen, worauf ein ausgewählter Chor das Lied „Old Liberty Bell“ vortragen wird. Gouverneur Altgeld, Bürgermeister Harrison und Präsident Palmer werden Ansprachen halten, während Herr Col. Alexander K. McClure von Philadelphia als eigentlicher Festredner fungiren wird. Punkt 12 Uhr soll vor dem Gebäude an einer Flaggenstange das ursprüngliche Sternenbanner aufgehißt, und die neue Freiheitsglocke zum ersten Male geläutet werden. Zu gleicher Zeit geben sämmtliche im Hafen liegende Schiffe einen Ehrensalut ab, und jede Glocke, nicht allein in der Stadt selbst, sondern wenn möglich im ganzen Lande, wird zur Feier dieses Augenblickes ihre Stimme erschallen lassen. Die neue Freiheitsglocke ist aus Columbischen Denkmünzen, sowie aus allen möglichen, von allen Theilen der Erde zusammengebrachten Reliquien gegossen worden, und wird in Zukunft als ein Symbol der allgemeinen Weltfreiheit gelten.

Frl. Morris von Santiago, Cal., wird ein Gedicht, betitelt „Die alte Freiheitsglocke“, recitiren, worauf der Chor „The Star Spangled Banner“ zum Vortag gelangt. Den Schluß dieser erhebenden Feier bildet die Recitation des Liedes „Die neue Freiheitsglocke“, von Frau Frank Stewart Osborn aus Chicago.

Für den Abend ist ein prachtvolles Feuerwerk in Aussicht genommen, zu dem die erfahrensten Pyrotechniker aufgeboten worden sind. Die großartigste Leistung auf diesem Gebiete wird unzweifelhaft eine genaue Darstellung der Niagarafälle sein, mit einer Länge von 100 Fuß und einer Höhe von 75 Fuß. Ein anderes prächtiges Schaustück ist die Nachbildung der „Liberty Bell“, in ungeheuren Dimensionen, und dabei in solcher Höhe, daß sie von allen Theilen des Parkes aus deutlich gesehen werden kann. Eine große Anzahl von Kapellen werden während des ganzen Abends ihre lustigen und bezeichnenden Weisen ertönen lassen, und eine elektrische Batterie wird nicht weniger als 500 Bomben abfeuern. Falls das Wetter einigermaßen günstig ist, wird unzweifelhaft eine ungeheure Menschenmenge den Ausstellungsplatz bevölkern.

Das Bundes-Turnfest in Milwaukee.

Der Preßausschuß des nordamerikanischen Turnerbundes hat einen längeren Aufruf erlassen, in dem die Aufmerksamkeit aller Turner, der Presse und des Publikums im Allgemeinen auf das vom 21. bis 26. Juli in Milwaukee abzuhaltende Bundes-Turnfest gelenkt wird.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieses Fest in Bezug auf turnerische Leistungen, sowie in Bezug auf den Umfang der Betheiligung frühere Turnfeste weit hinter sich lassen wird. Der Festausschuß setzt seine besten Kräfte ein, um einen erfolgreichen Verlauf des Festes zu sichern. Die Vorarbeiten, welche bereits im November vorigen Jahres begannen, sind gegenwärtig nahezu vollendet, wenn auch überall die letzte Hand angelegt werden muß. Die ganze Anlage des Festes ist in großartigem Maßstabe erfolgt, erfordert aber auch weit größere Kosten, als anfänglich in Aussicht genommen waren. Doch hoffen die Vereine, die fehlende Summe rechtzeitig aufbringen zu können. Milwaukee wird sicherlich auch diesmal seinen Ruf als Festort auf alter Höhe erhalten.

Unfälle.

An der 95. Straße, in der Nähe der Forrest Ave., wurde gestern Nachmittag der Weichensteller Charles Limon von einem Passagierzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Er war 30 Jahre alt und wohnte an der 54. Str. und Wentworth Ave.

Albert Lee, das dreijährige Söhnchen des Arbeiters John Lee, stürzte gestern auf dem Hofe hinter der elterlichen Wohnung, Archer und Genessee Ave., in eine Cisterne und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. Erst nach längerem Suchen wurde die Leiche des Kindes aufgefunden.

* Der Maschinist Richard Jones wurde gestern bei der Arbeit in der Fabrik der Firma Howard & Conley, in South Chicago, von der Hitze übermannt. Er wurde nach der Wohnung seiner Schwester in Kensington gebracht, wo er sich wieder erholte.

Eine verwickelte Geschichte.

Ein presbyterianischer Geistlicher in der Rolle eines Geheimpolizisten.

Folgende Geschichte, in der ein Geistlicher die Rolle eines Geheimpolizisten mit großem Geschick übernommen hatte, verdient erwähnt zu werden.

Frank Rundus ist ein presbyterianischer Prediger aus Kuba, Kas., welcher sich seit einiger Zeit in Chicago aufhält, um sich die Weltausstellung anzusehen, und zu gleicher Zeit, wie es scheint, ein wenig Mission zu treiben. Vor etwa einer Woche ging der Herr Pastor die West Madison Straße entlang, als er plötzlich auf einen Mann aufmerksam wurde, der die kleidsame Tracht eines Officiers der Bundesmarine trug. Herr Rundus blieb einen Augenblick stehen, um sich den Herrn näher zu betrachten, als er sah, wie ein Botenjunge demselben einen Zettel einhändigte und dafür einen Silberdollar erhielt. Nachdem der Officier den Brief gelesen, zerriß er ihn und warf die Stücke achtlos auf die Straße.

Die Neugierde unseres Herrn Pastors wurde erregt. Er sammelte die einzelnen Stückchen auf, stellte sie zusammen und erfuhr aus dem Schreiben, daß der Lieutenant den Namen James H. King führte und daß die Schreiberin die Gattin des Empfängers war. Sie hatte sich mit „Kittie“ unterzeichnet. Der Brief trug den Namen eines Restaurants an der Westseite. Herr Rundus verließ sein bisheriges Hotel und bezog Quartier in dem genannten Restaurant. Hier lernte er in der That Frau „Kittie“ kennen. Er zeigte ihr den zerrissenen Brief. Sein Eifer wurde jedoch nicht mit dem gebührenden Danke belohnt — im Gegentheil, die junge Frau wurde ärgerlich, und der Pastor-Detectiv zog es vor, sich einige Tage lang fern zu halten.

Am letzten Montage wollte es das Schicksal, daß er dem Herrn Lieutenant wiederum begegnete und zwar auf dem Union-Bahnhofe in Begleitung eines hübschen jungen Mädchens. Er setzte sich so, daß er die Unterhaltung der Beiden verstehen konnte. Der Officier redete die Frauensperson mit „Carrie“ und „Frau“ an. Es wurde sodann eine neue Zusammenkunft verabredet.

Der Pastor eilte nach dem Restaurant, benachrichtigte „Frau Kittie“ von seiner Entdeckung, und Beide machten sich auf den Weg nach dem Bahnhofe. Herr King erschien nicht, wohl aber „Carrie“. Die beiden „Frauen King“ wurden einander vorgestellt und schwuren ihrem treulosen Gatten und Liebhaber furchtbare Rache.

Inzwischen war Herr Rundus nicht müßig gewesen, und es war ihm nach einigem Suchen gelungen, den Lieutenant an der Canal Str., nicht weit vom Bahnhofe, in Begleitung einer anderen Frauensperson ausfindig zu machen. Die beiden wartenden Frauen wurden sofort benachrichtigt und alle drei verfolgten das Paar, das gerade im Begriffe stand, einen Adams Str.-Straßenbahnwagen zu besteigen. Unser eifriger Pastor rief einen Polizisten herbei und die Frauen verursachten unterdessen eine aufregende Scene. Der Lieutenant wurde trotz seines Protestes, daß er die Frauen nicht kenne, verhaftet und nach der Harrison Str.-Station gebracht.

Gestern kam die Angelegenheit vor Richter Foster zur Verhandlung. Alle drei Frauen waren erschienen; eine jede erklärte, die rechtmäßige Gattin zu sein. Herr King selbst erkannte nur „Frau King No. 2“ als seine Frau an, während er erklärte, daß ihm die beiden anderen vollständig fremd seien. Es müsse ein Mißverständniß obwalten. Die Verhandlung wurde auf nächsten Freitag verschoben.

Frau „Carrie“ King erklärte, daß ihr Gatte sich, seitdem er sie im November v. J. verlassen, dreimal verheirathet habe. Alle drei Frauen scheinen ein Offensiv-Bündniß geschlossen zu haben, um den Mann, der sie angeblich betrogen, gerichtlich bestrafen zu lassen. Frau „Carrie“ ist sehr bekannt und wohnt bei ihren Verwandten in dem Hause No. 28 Ogden Ave. Sie will King vor drei Jahren geheirathet haben. Sie erklärte, daß ihr Gatte ein Ingenieur sei und in Hinsdale, Jll., Grundeigenthum besitze. Im November v. J. habe er sie verlassen. Ueber Frau „King No. 2“ schwebt ein gewisses Dunkel; weder ihr Name noch ihre Wohnung konnten bisher in Erfahrung gebracht werden. Sie soll jedoch einer guten Familie angehören. Frau „King No. 3“ ist diejenige, welche oben mit „Kittie“ bezeichnet wurde. Sie will Herrn King vor drei Monaten geheirathet und seit jener Zeit bereits mit $35 unterstützt haben. Frau King No. 2 behauptet sogar, während der letzten Woche $150 gegeben zu haben. Zu alledem heißt es, daß noch eine vierte „Frau Gemahlin“ in Michigan existire. Sollten sich alle diese Anschuldigungen bewahrheiten, so dürfte die Laufbahn des unternehmenden Herrn King für längere Zeit in einer Gefängnißzelle zum Stillstand kommen.

Zündende Blitze.

Während des gestrigen Gewittersturmes schlug der Blitz an mehreren Stellen ein. In drei Fällen wurden dadurch Feuer verursacht, die indessen schnell wieder gelöscht wurden.

An der W. C. Seipp gehörigen Scheune hinter dem Hause No. 2838 Cottage Grove Ave. wurde ein Schaden von etwa $50 angerichtet, etwa ebenso hoch beläuft sich der Verlust, welchen Isaac Baumstein erlitt, dessen Wohnhaus, No. 3534 State Str., in Brand gesetzt wurde.

Auch die Küche der Familie von D. S. Drescher, an der Ecke der 15. Str. und Wabash Ave., wurde von einem Blitzstrahle getroffen. Der angerichtete Schaden ist nur unbedeutend.

Wurde plötzlich irrsinnig.

Chester S. Rouse erschreckt die Gäste im Palmer House.

Um 10 Uhr gestern Vormittag betrat ein Mann, Namens Chester Sedgwick Rouse das Palmer House. Er erklärte, daß er seinen Namen nicht in das Fremdenbuch eintragen lassen wolle, da er nach der Weltausstellung gehe und vielleicht nicht wieder zurückkomme, er wolle nur seine Handtasche und seinen Schirm zurücklassen. Der Mann war gut gekleidet und machte den Eindruck eines wohlhabenden Geschäftsmannes. Nichts wurde von ihm wieder gesehen, bis er um 7 Uhr gestern Abend abermals in dem Hotel erschien und seine Handtasche, sowie seinen Schirm zurückverlangte. Seine Augen zeigten einen sonderbaren Ausdruck und, als ihm ein Laufbursche die gewünschten Sachen aushändigte, riß er den Schirm mit solcher Gewalt aus dessen Händen, daß dieser sich erschreckt einige Schritte von ihm zurückzog. In der einen Hand den Schirm, in der anderen die Tasche, begab sich Rouse jetzt direkt nach dem Speisesaal, wo zahlreiche Gäste gerade beim Abendbrot saßen. Ohne den Oberkellner, der einen Stuhl für ihn bereit stellte, zu beobachten, marschirte er auf einen leeren Tisch in der Mitte des Saales zu. Ein Schlag seines halb geöffneten Schirmes richtete unter den Glas- und Porzellanwaaren des Tisches die größte Unordnung an. Fast kein Teller war ganz geblieben und die Scherben flogen nach allen Richtungen hin. Entsetzt und stumm vor Schrecken sprangen die Frauen von ihren Stühlen auf und eilten dem Ausgange zu. Ein zweiter Schlag mit dem Schirm folgte und sämmtliche Tischgeräthe lagen nun in buntem Durcheinander auf dem Boden.

Rouse begann nun eine für die meisten Gäste unverständliche Rede über die „Weiße Stadt“ zu halten und schwang dabei beständig seinen Schirm in der Luft herum. Diese Bewegungen wurden immer heftiger, bis er plötzlich mit einem lauten Aufschrei einen großen Wasserkrug ergriff und sich dessen Inhalt über den Kopf goß.

Hiermit fand das Schauspiel sein Ende. Der Leiter des Hotels hatte die Polizei der Harrison Str.-Station benachrichtigt und diese nahm nun den offenbar geistesgestörten Mann in Gewahrsam. Er gab vor, aus Minneapolis hierher gekommen zu sein, um sich die Weltausstellung zu besehen und behauptete, daß das heiße Wetter nachtheilig auf seine Nerven eingewirkt habe. Weitere Auskunft verweigerte er entschieden. Aus Papieren, die man an seiner Person vorfand, geht jedoch hervor, daß Rouse schon einmal Insasse einer Irrenanstalt in Minneapolis war.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Joseph im Alter von 4 Monaten und 22 Tagen, nach kurzem Krankfein sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von 354 Clybourn Ave., nach dem Bonifacius-Kirchhofe. Die Eltern,

Joseph und Angelika Jochum.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Corinne.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Clark Str. Theater—True Irish Hearts.
Columbia—Lillian Russell in Girofle-Girofla.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Empire-Theater—Spider and Fly.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—The Black Crook.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—Madame Janauschek.

Zu spanischen Adelskatastrophen.

In Spanien geht es mit dem begüterten, historischen Adel reißend schnell zu Ende; in vielen Fällen ist er selber daran schuld, in anderen die Macht und die Ungunst der Umstände. Dazu gehört die nach der letzten Revolution erfalgte Aufhebung der Fideikommisse, welche nur noch in Arragonien, das in dieser Hinsicht Privatrechte besitzt, weiterbestehen werden. Die heutige Generation Majoratsherren, d. h. diejenigen, welche es schon vor 1868 waren, sitzen noch fest im Sattel des großen historischen Vermögens, halten es auch, der Strömung des Jahrhunderts entgegen, nach Kräften zusammen; z. B. die Herzöge von Medina Celi, Medina Sidonia, Medina de Rio Seco, Medina de la Torre, Fernan Nunez, Villahermosa. Andere Aristokraten versuchten nach dem Beispiel des Marquis Salamanca — dieser ein neugebackener Finanzaristokrat — mit dem Kopf durch die Wand zu rennen; weiter erzählt wird von diesem Marquis, dessen Familie heute in Madrid im Elend lebt, daß er, als einst während des Spiels eine Dame sich nach einer herabgefallenen Fünfundzwanzigfrankpote bückte, eine Tausendfranknote anzündete, um der Dame beim Suchen zu leuchten. Augenblicklich ist in der spanischen Hauptstadt wieder einmal das Schicksal des Vermögens der Herzöge von Osuna der beliebte Gesprächsstoff; wieder einmal, weil dieses Schicksal schon vor 10, 20 und 30 Jahren in Aller Mund gewesen. Der Herzogstitel von Osuna ist seit seiner Stiftung im Jahre 1562 ununterbrochen im Besitze der Familie Tellez gewesen; vor fünfzehn Jahren starb der letzte Herzog. Er war vermählt mit einer österreichischen Prinzessin S., welche so schön war und auch als Wittwe noch so schön blieb, daß sie viele Jahre später den Zwiespalt in die Frmilie des jungen Alfons XII. zu tragen vermochte. Sie vermählte sich endlich mit dem belgischen Herzog Saint Croix und starb bald nach dieser zweiten Vermählung. Die Ehe des Herzogs von Osuna mit der Prinzessin war kinderlos geblieben; als er starb, theilten sich seine vielen aristokratischen Verwandten in seine zahllosen Adelstitel und beabsichtigten dasselbe auch mit seinem Vermögen zu thun. Der größte Theil des letzteren aber war schon zu Lebzeiten des Herzogs seinen besonderen Weg gegangen; über den Rest wird nunmehr gerichtlich verhandelt. Das Vermögen der Osunas warf schon zu Philipps II. Zeiten eine jährliche Rente von 110,000 Golddukaten ab; durch umsichtige Verwaltung soll es um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts bis auf 7—800 Millionen Franken angewachsen sein. Da geschah es während der Regierung Isabellas der Zweiten, daß der letzte Herzog von Osuna als spanischer Gesandter nach Petersburg geschickt wurde, und daß er dort auf den Einfall kam, nicht allein der russischen Aristokratie, sondern sogar dem Zaren in Prachtentfaltung die Spitze zu bieten. Er unterhielt die Gesandtschaft mit all ihren Sekretären, Attaches und Kavalieren aus eigenen Mitteln, miethete, wenn er eine Jagd abhalten wollte, die im Rayon derselben liegenden Ortschaften viele Meilen in der Runde, kaufte ein Pferd, welches dem Kaiser zu theuer gewesen war, ließ es vor das Marmorpalais führen und erschießen u. s. w. Obgleich er sich in Petersburg aufhielt, mußte in den fünfzig Schlössern, welche er in allen Theilen Spaniens besaß, doch allnächtlich Alles auf einen Ball und eine fürstliche Mahlzeit gerüstet sein, und die Diener in Galalivreen nahmen ihre für solche Fälle bestimmten Posten ein. So kam denn das ungeheure Vermögen ins Rollen. Aber das Vertrauen in seine Unerschöpflichkeit war so groß, daß die Anleihen dem Herzog keine Schwierigkeiten bereiteten. Und was waren das für Anleihen? Man spricht auch hier von Hunderten von Millionen; die Schulden des Prinzen von Wales sind demnach, verglichen mit den Schulden dieses spanischen Granden, eine uncavaliersmäßige Kleinigkeitskrämerei. Die Osunaschuld wurde von der Börse für gleichwerthig mit einer Staatsschuld gehalten; sie wurde stets „Schuld" und nicht „Schulden" genannt. Der Herzog besaß eine innere und äußere, stehende und schwebende Schuld; seine Obligationen waren ein Werthpapier, ein Staatspapier, sie stiegen und sanken. Der Herzog starb, es gingen beunruhigende Gerüchte über den Zustand des Vermögens um, die Gläubiger regten sich. Sie wurden aber bald beruhigt; denn der traurige Rest des monumentalen Vermögens genügte immerhin noch über die Maßen, um die ungeheure Schuld zu begleichen und die Osunapapiere im Kurse zu erhalten. In diesen Tagen handelt es sich um die öffentliche Versteigernng der Mobilien und des Inventars der Herzöge von Osuna, welches zu umfangreich ist, als daß selbst der anspruchsvollste Erbe sich damit belasten möchte. Der „Palacio des las Vistillas", der herzogliche Palast der Osunas ist von dem Herzog von Montellano übernommen worden; das mächtige Gebäude ist von Möbeln und Geräthschaften derartig vollgepfropft, daß der letztgenannte Herzog, um sich Luft zu machen, zwei Drittheile des vorhandenen unter den Hammer bringen läßt, und zwar zu Spottpreisen; es waren nicht weniger denn vierzehn Staatsequipagen vorhanden, welche einschließlich des zu jeder gehörigen Zaumzeuges für ein Viergespann für 4—5000 Pesetas das Stück verkauft worden sind. Dann die Rüstkammer, welche so groß ist, daß aus ihr ein mittelalterliches Kavallerieregiment ausgerüstet werden könnte; an Schwertern, Lanzen, Hellebarden und Harnischen ein ganzes Arsenal. Die aus Metall und künstlerisch hergestellten Tischgeräthe, deren die Herzöge sich auf der Reise zu bedienen pflegten, füllen einen weiten Saal aus. Von den Gegenständen des Porzellangeschirres enthält jede Kategorie Hunderte, manche Tausende von Nummern; wie werthvoll sie sind, geht daraus hervor, daß trotz der Auktion, zu welcher Pfandverleiher und Antiquitätenhändler ein großes Kontingent stellten, dennoch mehrere Hundert Teller das Stück für 10 Pesetas verkauft worden sind.

Wasserfiltration und Cholera.

In dem jüngst ausgegebenen Hefte der „Zeitschrift für Hygiene und Infectionskrankheiten" hat Geh.-Rath Dr. Robert Koch seine Ansichten über die Beziehungen zusammengefaßt, welche zwischen demGenusse nicht einwandfreien Wassers und derVerbreitung von Cholera als vorhanden angenommen werden müssen. Koch geht nicht so weit wie gewisse von ihm selbst als „Wasserfanatiker" gekennzeichneteTheoretiker, in dem schlechten Trinkwasser die alleinige Verbreitungsursache der Epidemie zu erblicken. Allein der Verlauf der letzten Cholera-Epidemie in Hamburg habe zweifellos festgestellt, daß der Genuß des schlechten Trinkwassers die dortige schwere Calamität mit veranlaßt habe. Altona und Wandsbeck hätte die Probe auf die Richtigkeit des Exempels mit filtrirtem Wasser gemacht. Ganz schlagend war der Beweis, welcher durch ein Anzahl von Häusern am sogenannten „Hamburger Platze" gegeben wurde. Es waren richtige Arbeiterhäuser, auf Hamburger Stadtgebiet gelegen; allein sie blieben cholerafrei, weil sie mit Altonaer Wasser versorgt worden waren. Hamburg wie Altona bezogen ihrWasser aus der Elbe, aber Hamburg filtrirte sein Elbwasser nicht, Altona that es. Die Unterschiede, welche die beiden Städte während der letzten Epidemie in gesundheitlicher Beziehung darboten, waren so auffällig, daß man denGrund für diese Erscheinung nur in den verschiedenen Qualitäten des unfiltrirten und filtrirten Wassers suchen muß. Die Erklärung ist für Kochs Anschauung einfach genug. Das Hamburger Wasser war durch Cholerabazillen, welche vom Hafen aus ihren Weg in die Elbe gefunden, verunreinigt; das Altonaer Wasser, dagegen, welches unterhalb Hamburg genommen und somit ebenfalls verunreinigt war, wurde aber durch die Filtration von diesen Verunreinigungen befreit. Koch behauptet nun, auf diese Thatsachen aus der letzten Hamburger Epidemie gestützt, daß eine genügende Wasserfiltration auch einen ausreichenden Schutz gegen das Eindringen von Cholerabazillen in den menschlichen Darm und somit gegen eine Verbreitung der Seuche gewähre. Die eigentlich filtrirende Kraft liegt aber nach der Ansicht Kochs nicht sowohl in den Sandschichten als solchen, sondern vielmehr in der feinen Schlammschicht, welche sich aus den in dem zu filtrirenden Wasser befindlichen Stofftheilchen aller Art bildet. Diese Schlammschicht hält die Keime des Wassers ebenfalls fest; es kommt daher alles darauf an, diese Schlammschicht so intakt zu erhalten als nur möglich. Hauptbedingung ist nachKochs Ansicht, daß die Durchfiltrirung nicht zu rasch, aber möglichst gleichmäßig geschehe. Er hält eine Durchgangsgeschwindigkeit von einem Dezimeter in der Stunde für die Grenze, die nicht überschritten werden soll.

Wenngleich in der sorgfältigenWasserfiltration ein guter Schutz gegen die Cholera angesprochen werden kann, so ist es nach Kochs Ansicht doch ungleich zweckmäßiger, bei neuen Wasserversorgungsanlagen auf die Entnahme aus den Flüssen zu verzichten und dafür das Grundwasser zu verwenden, das bei richtiger Einrichtung der Anlagen niemals eine Ansteckungsgefahr mit sich führt. Koch empfiehlt die Umwandlung der etwa vorhandenen Flußwasserleitungen in Grundwasserleitungen.

Zum Schlusse erwähnt Herr Geheimrath Koch der Brunnenanlagen, welche keimfreies, durch den Boden filtrirtes Wasser zu liefern vermögen, sobald sie vor Verunreinigungen von außen her geschützt sind. Dies ist bei Kesselbrunnen allerdings unmöglich, und sie sollten daher gänzlich außer Gebrauch gesetzt werden. Wohl aber sind Röhrenbrunnen durchaus geeignet, um unbedingt keimfreies Wasser für den menschlichen Gebrauch zu liefern.

— „Unter dem Aequator, meine Herren," rief ein Vielgereister aus, „ist es so heiß, daß die Eingeborenen die Hennen in Eisschränke setzen müssen, sonst würden sie hartgesottene Eier legen."

— Sie näherten sich einem Ice Cream Laden und der junge Mann warf die Bemerkung hin: „Es ist mir gesagt worden, das Ice Cream sei dieses Jahr voll Tyrotoricon." — „Wirklich?" sagte sie, weiter plaudernd, „das muß ein ganz neuer "flavor" sein, den ich einmal kosten möchte. Ich bin des alten "flavors" ganz müde!" — Und dabei hatte der junge Mann kaum zwanzig Cents in seiner Tasche.

— Der Polizeirichter: „Schämt Euch, MacNamara, so oft vor Gericht erscheinen zu müssen!" — Arrestant: „Schämen? Weßhalb? Ich bin noch lange nicht so oft hier gewesen wie Sie, Herr Richter."

* Während des Monats April sind in der „Abendpost" 5133 neue kleine Anzeigen veröffentlicht worden, d. h. mindestens viermal so viel,wie in allen anderen deutschen Tageblättern Chicagos zusammen. Zahlen reden.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher. 3819 State Str. dmi

Verlangt: Ein Mann von 18—20 Jahren, welcher sich im Milch-Geschäft nützlich machen will. Nachzufragen No. 469 5. Ave., nach 5 Uhr Abends. dmi

Verlangt: Ein Bäcker, 2te Hand. 6320 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Ein starker Junge, 16—18 Jahre, um in Candy-Store und Shop zu helfen; muß im Geschäft boarden. 347 E. North Ave. dmi

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, der gut Pferde beschlagen kann. Beständige Arbeit das ganze Jahr für einen guten Mann. George Buscher, Niles Centre, Illinois. dmi

Verlangt: Agenten und Canvassers, sofort. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. dmdfr

Verlangt: Ein Junge, in einer Apotheke zu arbeiten. 468 W. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Aussfeite-Finishers für Damenmäntel; guter Lohn. 286 W. North Ave. dmi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, $1.75 täglich; den ganzen Sommer Arbeit. Billige Fahrt. 100 für Eisenbahngesellschafts-Arbeiten in Wisconsin, Iowa und Illinois. Freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten, in Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2ju,1m

Verlangt: Lehrling für Apotheke, von 14—17 Jahren; muß willig sein alle Arbeiten zu verrichten. 111 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Ein Bäcker als letzte Hand an Brod. 853 W. Indiana Str. mdi

Verlangt: Ein Schneider zum Pressen an Röcken im Schneider-Shop. 96 Wade Str., nahe Noble.

Verlangt: Agenten für Nähmaschinen. Guter Lohn zugesichert. Singer Mfg. Co., 930 Milwaukee Ave. 16julw

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welcheLöhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13julm

Verlangt: Flinker junger Grocery-Clerk, ledig, der gut englisch kann und sein Geschäft versteht. 733 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Ein Kellner, der sein Geschäft gut versteht. H. Wittfang, 156 W. Randolph Str. dmi

Verlangt: Junger Mann, 16—17 Jahre, für Hausarbeit. 90 S. Clinton Str. dmi

Verlangt: Sofort, ein Pianospieler, deutsch und unverheirathet, bei Woche oder Monat. 1555 W. 12. Str., H. Meißner. dmi

Verlangt: Jemand um Pop-Corn-Stand zu tenden; $5 wöchentlich. 865 N. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Koch. Zu erfragen zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend. 45 E. Chicago Ave., Basement.

Verlangt: 6 gute Carpenter. W. Mutert, 30 [illegible] Str.

Verlangt: Ein Bäcker. 6766 South Chicago Ave., nahe der 67. Str. mdo

Verlangt: Printer in Photograph-Gallery; junger Mann, welcher Aufnahmen machen kann, wird vorgezogen; stetiger Platz. Hilles Studio, 3452 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 398 39. Str., Ecke Indiana Ave.

Verlangt: Ein Schneider, muß guter Bügler sein; stetige Arbeit. Färberei, Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Junge, eine Nachmittagszeitungs-Route im Mittelpunkte der Stadt zu übernehmen. 482 North Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein nüchterner Mann für Park rein machen. J. Lehmann, Nord-Chicago Schützen-Park.

Verlangt: Peddler machen viel Geld, an leichtverkäuflichen Patentartikeln. Nachzufragen 6—12 Vormittags. Zietak, 634 Noble Str.

Verlangt: Junger tüchtiger Kellner und junger Mann für die Pantry. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Einige erster Klasse Polsterer, namentlich solche, die Erfahrung an tufter Lederarbeit haben. Pullman Palace Car Co., Pullman, Jll. mdo

Verlangt: Painter. 424 N. Franzisco Str.

Verlangt: wei gute Jungen für Maschinenshop. 52 E. Madison Str., Top-Floor.

Verlangt: Ein Junge, welcher deutsch und englisch sprechen kann, im Fruchtstore. 47 E. Van Buren Str. mdofr

Verlangt: Mann für allerlei Arbeit und an der Bar zu helfen. Henry Raake, 329 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 337 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen. Ecke Adams und Dearborn Str., Wm. Radtke.

Verlangt: Fleischer, junger Mann, der polnisch spricht, vorgezogen. 753 Hinman Str. dmi

Verlangt: Ein guter Vorbügler an feinen Shopröcken. 726 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu helfen. 121 W. Lake Str., Ecke Desplaines Str.

Verlangt: Junge, 15—16 Jahre alt, um ein gutes Geschäft zu erlernen; muß deutsch sprchen können. 32 Market Str., 5. Flur. F. Schmidt.

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser, der selbstständig arbeiten kann. Guter Lohn. 379 S. Paulina Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon; muß reinlich und flink sein. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Farmarbeit zu thun, um nach Watertown, Wis., zu gehen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Bei Frank Altenhofen, 375 North Ave. mdo

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit zu thun, in Icecream-Geschäft; muß englisch sprechen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod und Rolls. 564 W. 14. Str., hinten, 2. Floor.

Verlangt: Ein Schneider; muß guter Bügler sein, Fertige Arbeit. Färberei, Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei; muß zu Hause schlafen. 4753 Laflin Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, um im Sommergarten zu arbeiten. 2019 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben. Offerten: L. R. 51, Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Barkeeper. 376—378 W. 12. Str.

Verlangt: Schuhmacher. Guter Lohn. 571 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. $10—$12 monatlich. Alles frei. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, der Pferde beschlagen kann. 919 W. 22. Str.

Verlangt: Ein guter Mann im Butcher-Shop; einer der Kenntnisse hat. 3425 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon und Restaurant; muß englisch sprechen. 2220 State Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 274 Oak [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mj,1j

Verlangt: Erste Hand und 3te Hand an Brod. 6120 Morgan Str., Englewood. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Koch und ein Mädchen für Restaurant. 379 Fifth Ave. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen; das eine muß gut kochen und backen können und selbstständig sein, um die Küche allein zu führen, das andere für Mithülfe und allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 und $3.50. Sofort zu erfragen bei Wm. Lur, 387 California Ave., nahe Polk Str. unweit Douglas Park.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für leichte Arbeit. 1016 Belmont Ave.

Verlangt: 2 Maschinen- und 4 Handmädchen an Röcke; $6—$8 die Woche. 183 Ambrose Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen, im Bäckerstore zu helfen. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an Shopröcken. 95 Bissell Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen zum bügeln; muß schon längere Zeit in einer Färberei gearbeitet haben. 4248 Wentworth Ave. dmi

Verlangt: Geübte Näherin für Damenkleider. 210 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Maschinen- undHand-Mädchen an Shopröcken für alle Arten Arbeit. 23 und 25 Crystal Str., hinter 348 W. Division Str., nahe Lincoln Str. dmido

Verlangt: Vier Mädchen bei Maschine an Röcken. Dampfkraft. 293 Dayton Str. mdm

Verlangt: Vier gute Hand-Mädchen an Röcken, und zwei Maschinen-Mädchen. 809 W. 20. Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 103 Augusta Str. 9ju,fmm,2w

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. 958 N. Clark Str., 2. Floor. mdmi

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 19jn,2w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 585 Cleveland Ave. mdmi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 16jlw

Verlangt: 1000 Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. Employment-Office. 14jun2w

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Drei in der Familie. 573 26. Str. mdmi

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 19junlmt

Mädchen finden gut Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13junly

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1121 Dunning Str. dmi

Verlangt: Ein älteres gesetztes Mädchen oder Frau welche selbstständig der Küche und Haushaltung vorstehen kann. No. 2254 Wentworth Ave., 2. Stock. dmd

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. Eberhardt, 485 Belden Ave. dmdo

Verlangt: Ein Kindermädchen, im Alter von ungefähr 16 Jahren. H. Eberhardt, 485 Belden Ave. dmd

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für kleine Familie; muß kochen und waschen können. H. Emme, 1181 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 420 E. Chicago Ave. dmi

Verlangt: 500 Mädchen. Frau Köller, 507 Sedgwick Str., Employment-Office. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf ein kleines Kind aufzupassen und leichte Hausarbeit zu verrichten. 471 5. Ave. dmido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 327 E. Chicago Ave., oben. dm

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß auch etwas kochen können. 619 31. Str., Meier.

Verlangt: Mädchen zum waschen und bügeln für Hand-Laundry. 477 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen Vormittags. Mrs. Schaad, 224 N. State Str., 3. Flur.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie; guter Lohn, gute Behandlung. 438 S. Ashland Ave., 1. Floor, nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 75 Clifton Ave. mdfr

Verlangt: Ein junges Mädchen, zur Stütze der Hausfrau. 247 E. North Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Privatfamilie. Guter Platz. 3402 Calumet Ave. mdfr

Verlangt: Eine Frau zum reinigen. 632 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 223 West Chicago Ave. mdo

Verlangt: Leichte Nähmaschinen-Arbeit wird ausgegeben. 1155 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, 15—18 Jahre alt; eines, das willens ist, mit aufs Land zu gehen während des heißen Wetters. 4511 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 1552 Dunning Str., hinten.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Lohn $5. 4548 Forestville Ave. 4 Blocks westlich von Cottage Grove Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 592 S. California Ave., nahe Douglas Park.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau für leichte Hausarbeit und Kinder zu versorgen. A. 92, Abdp.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 470 S. Paulina Str. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln; kann sofort anfangen. 1103 Lincoln Ave. Louis Lutz. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. L. Spiesberger, 386 North State Str., City.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 449 Marshfield Ave., oberer Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu melden bei S. Mayer, 220 North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen 304 Sedgwick Str., im Store. mdfr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 358 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt; muß englisch lesen und schreiben können. Leichte Beschäftigung. 32 Market Str., 5. Flur. F. Schmidt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen verlangt. 3407 Prairie Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes, ältliches Mädchen, welches melken kann, für Hausarbeit. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen, sowie eines für 2te Arbeit. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Haushaltung. 399 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 288 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 853 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen um Geschirr zu waschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 12—14 Jahre. 47 Tell Place.

Verlangt: Ein Mädchen welches kochen kann; sofort. 136 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; frisch Eingewanderte vorgezogen. 261 Warren Ave. 21jlw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnlicheHausarbeit; guter Lohn. 318 Centre Ave., nahe Taylor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 749 W. Madison Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 483 S. State Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann. 879 W. North Ave.

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 12. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann. $5—$6 die Woche. 91 E. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Ein erfahrenes 2tes Mädchen im Restaurant. 1932 Barry Ave., Lake View. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant. Nordwest-Ecke Randolph Str. und 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 477 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. C. Ramm, 20 Germania Place, nahe North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Zimmermädchen. 1221 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Kindermädchen, 16 Jahre alt. 733 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3147 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. Im Store, 107 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1120 Milwaukee Ave. mdofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. 434 La Salle Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Betten machen. 30—32 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausbeit; kleine Familie. 62 Winthrop. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut nähen kann, für Kleidermacherin. 20 Fry.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, zu 4 Kindern; zahle guten Lohn. 375 W. Taylor.

Verlangt: Eine gute Köchin. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. —fa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3427 Forest Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Platz für ein anständiges Mädchen. 316 35. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 158 Lincoln Ave., Ecke Garfield Ave. mdfr

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das kochen kann, für Hausarbeit in einer Famiie ohne Kinder. 5210 S. Bishop Str.

Verlangt: Ungarische oder slavische Köchin in einer Privatfamilie. $5—$6 Lohn; muß waschen und bügeln helfen. 3615 Ellis Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und mithelfen waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen im Saloon; hoher Lohn. 2724 28. Str. mdi

Verlangt: Gutes Nähmädchen bei einer Kleidermacherin. 661 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str. dmdo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht eine Stelle als Butcher. H. Sengemann, 3423 Emerald Ave., City. —fr

Gesucht: Ein durch und durch gewandter Reiter, welcher bei der deutschen Cavallerie diente, sucht eine Stelle als Kutscher, Reitknecht oder sonst welche Beschäftigung, welche mit Pferde-Handhabung in Verbindung steht. Adressen erbeten: P. 96, Abendp. mmi

Gesucht: Deutscher, bis dahin Agent in Slipper-Factory, sucht anderweitig passende Stellung. Ansprüche bescheiden. Adresse unter: A. 98, Abendpost. midofr

Gesucht: 2 gute Painter suchen Stellung; haben eigene Tools. Adresse: Friedrich Kruhn, No. 972 Mead Str., nahe North Ave. mdfr

Gesucht: Frisch Eingewanderter, 19 Jahre alt, sucht Stelle; kann Pferde besorgen und andere Arbeit. Franz Prochowski, No. 30 Bradly Str., Westseite.

Verlangt: Stelle von einem ledigen Manne, der ein Pferd zu behandeln und zu treiben versteht und auch mit der Schaufel arbeiten kann. 1226 Belmont Ave.

Gesucht: Ein neulich zugereister Deutscher sucht Anstellung in einem Geschäfte als deutscher Correspondent; spricht auch polnisch. Offerten: P. 64, Abendp.

Gesucht: Tüchtiger Collector sucht stetigen Platz, sofort. Adresse unter: P. 57, Abendpost.

Gesucht: Als 2ter Koch sucht junger Mann Stelle; hoher Lohn nicht beansprucht. B. Schneider, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Ingenieur, 28 Jahre, mit Licens, sucht anderweitige Arbeit in dem Fach. Habe Platz, aber nicht nach Wunsch. Adresse unter: P. 85, Abendpost. 15jn,1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen wünscht Stellung bei einer feinen Dame oder Familie; selbige kann perfekt frisiren. 582 Sedgwick Str., 1. Floor. dmi

Gesucht: Eine ordentliche tüchtige Frau wünscht Platz zum Geschirrwaschen in Hotel, Restaurant oder Privathaus; auch zur Hilfe in der Küche; wo deutsch gesprochen wird vorgezogen. A. 53, Abendpost. dmi

Gesucht: Plätze zum waschen und bügeln. Josie Piltgen, 28 Star Str. dmi

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 831 N. Halsted Str., Basement.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3434 Union Ave.

Gesucht: Ein Fräulein sucht sofort Stelle zu Kindern in besserer Familie. Adresse: B. 92, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle; am liebsten in kleiner Femilie ohne Kinder. 80 Mohawk Str. dmdo

Gesucht: Plätze zum waschen und scheuern. 627 Dixon Str., Front, oben; nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Gesucht: Junge Wittwe, mit kleinem Mädchen, im kochen und in jeder Hausarbeit erfahren, sucht Stelle. 1399 W. Taylor Str. mdo

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht guten Platz; kann nur ungarisch sprechen. 715 Allport Str. mdo

Gesucht: Stelle von einem jungen deutschen Mädchen, in einer kleinen Familie. 607 Larrabee Str., nahe Centre, Top Floor.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung, am liebsten als 2tes Mädchen oder in kleiner Familie. 502 Wells Str.

Wäsche wird in's Haus genommen. 831 N. Halsted Str., Basement.

Gesucht: Ein deutsches, sehr anständiges Mädchen wünscht in einem Privathause unterzukommen. 127½ Ost Erie Str.

Gesucht: Herrschaften können Dienstmädchen gleich mitnehmen; Mädchen warten auf Arbeit. 587 Larrabee Str., Employment-Office. 14jun2w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wurd ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir gestern Abend durch Geburt eines kräftigen Jungen beglückt wurden. Katie und Jean Wormser.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12junlmt

Den Aufenthaltort von Frau Caroline Koeppen, geb. Hennig, Wittwe des vor drei Jahren hier verstorbenen Heinrich Koeppen wünscht zu wissen die Deutsche Gesellschaft, 49 La Salle Str. mdmi

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fe,bw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave., kommt ins Haus und lehrt Zuschneiden, sehr billig. 3julm,sdd

Phillipp Kindl! Ein Brief abzuholen in der Office der Abendpost. dmido

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc.1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine achtbare alleinstehende Dame. Ende der 20er, wünscht mit einem soliden Herrn bekannt zu werden. A. 80, Abendpost.

Heirathsgesuch. Wünsche die Bekanntschaft einer jungen Dame Zwecks Heirath. Offerten bitte unter: B. 53, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Mann, in den 40er Jahren, mit Vermögen, wünscht mit einer Wittwe, nicht ohne Vermögen, bekannt zu werden. Offerten mit Angabe der Verhältnisse bitte unter: A. 66, Abendpost.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, 27, in guter Stellung, wünscht mit einem gebildeten deutschen Mädchen bekannt zu werden. Adresse: P. 95, Abendpost. dmi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann mit Kind von vier Jahren wünscht ein möblirtes Zimmer in einer deutschen Familie. A. 97, Abendpost. mdo

Zu miethen gesucht: Einige Acker zu Gartenzwecken. Adresse: B. 58, Abendpost.

Frau und Kind von 3 Jahren wünscht Board in einer guten deutschen Familie. Antwort brieflich: [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Ublichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3fedlj

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein seit 25 Jahren bestehender Eck-Saloon in der Mitte der Stadt, Miethe $25. Preis $700, Werth doppelt. Blaeser, 72 Fry Str. dmi

Zu verkaufen: Billig, Saloon, wegen zweier Geschäfte. 1827 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Dreifünftel-Antheil an einem neuen Carroussel. Näheres, 70 N. Sangamon Str. dmi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 550 Milwaukee Av. mdmi

Zu verkaufen: Morgenzeitungs-Geschäft. Wm. Keese, 178 Evergreen Ave. 17jnlw

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Boardinghaus und Pooltisch. Licens bis 1896. Ist wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Adresse: 30 Indiana Str., gegenüber von Wacker & Birks Brauerei. 17julw

Zu verkaufen: Ein feiner, gutgehender Saloon oder Partner verlangt. 185 Wells Str. 19junlw

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, wegen Aufgabe des Geschäfts. Täglich 15 Kannen. S. Winterfeld, 110 Cornell Str. mdmi

Zu verkaufen: Ich bin willens, einem unternehmenden Manne mit geringem Capital ($1400) meinen seit 16 Jahren etablirten Saloon mit ausschließlich deutschem Verkehr, im Centrum der Stadt, zu verkaufen. Keine Agenten. Offerten: M. 60, Abendpost. —tr

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Vierzig Boarders stetig. Miethe 50 Dollars. Wird sehr billig verkauft, da Eigenthümer zwei Geschäfte hat. 211 E. North Ave. mmi

Zu verkaufen: Gutes Boardinghaus, billig. Nachzufragen 602 Milwaukee Ave. mdmi

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien an der Nordwestseite, billig, wegen sofortiger Abreise nach Deutschland. Adresse: A. 91, Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutes 5Kannen-Milchgeschäft. Günther, 152 Sheffield Ave. dmdo

Zu verkaufen: Butchershop, wegen Unglücksfall in Familie. Ecke 28. und Wallace Str. dmi

Zu verkaufen: Butchershop; gute ausseitige Kundschaft. Fortzugshalber billig. Ecke Sangamon und 62. Str.

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, Candy-, Notion- und Cigarren-Store, sowie sämmtliche Möbel. Adresse: A. 76, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Barbier-Geschäft mit zwei Stühlen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Zu erfragen: A. 100, Abendp. mdo

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon, Südseite; kleine Anzahlung. 510 Ashland Block. 21jnlw

Zu verkaufen: Eine gut gehende Restauration in bester Lage. Rhode, 394 E. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, alt etablirtes Geschäft, in bester Lage der Stadt. 475 Lincoln Ave. mdo

Zu verkaufen: $175, spottbillig für $400, kaufen mit großem Waarenvorrath versehenen Cigarren-, Tabak-, Candy-, Spielwaaren-, Notion- und Schul-Store mit eleganter Einrichtung, nahe bei Schule. Billige Miethe mit sechs schönen Zimmern. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 3523 Wallace Str.

Muß schleunigst verkauft werden: Für nur $225, billig für $500, auch an Abzahlung, feiner Cigarren-, Candy- und Schul-Store, dicht neben großer Schule. Billige Miethe und schöne Wohnung. 3023 Wallace Str.

Muß verkaufen: Grocery-Store, zum halben Preis. 848 W. Division Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, billig, wenn sofort genommen. P. L. 7, Abendpost. 21jn,1w

Zu verkaufen: Feiner Eck-Grocery-Store zu Eurem eigenen Preis. Nachzufragen 272 Bissell Str., nach 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein Saloon. 3125 Archer Ave. mdofr

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon mit Logenhalle, oder zu vertauschen für ein anderes Geschäft. 723 Elston Ave. mdo

Brillante Gelegenheit: Bin willens meinen ausgezeichnet gelegenen, großen gewinnbringenden Eck-Grocery-Store, mit hochfeiner Einrichtung, feinem Pferd und Topwagen, altbekannte Goldgrube, schnell emporwachsende, jetzt schon gut bewohnte Nachbarschaft, daher guter Grocery-Store dringendes Bedürfniß, spottbillig zu verkaufen. Ich verlange nur $550, stelle leichte Zahlungsbedingungen oder tausche für freie Lot. Mein Geschäft ist billig für das Doppelte des Verlangten. Macht Euer Gebot so bald wie möglich. 291 W. Belmont Ave., Ecke Humboldt Ave., Avondale, „Unter den Linden".

Zu verkaufen: Feiner, gutgehender Saloon an der Nordseite krankheitshalber billig. Zu erfragen 117 S. Franklin Str. mdfr

Zu verkaufen: Ein feiner neuer Wagen, geeignet für Lunch, Waffles, u. dgl. Partners uneinig. 811 S. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine gute Bäckerei an 117. Str. No. 628 nahe West Pullman, Gano, Jll. Eine gute Gelegenheit für einen strebsamen Mann. mdmi

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomer; helles Zimmer; Deutscher vorgezogen. 798 W. 21. Str. dmi

Zu vermiethen: Candystore mit 5 Wohnzimmern, Miethe $10. 90 Fry Str. dmi

Zu vermiethen: Vier große Schlafzimmer. Separater Eingang. 48 Wallace Str., Ecke 13. Str. dmi

Verlangt: 4 Boarders. 61 Moffat Str. dmdo

Zu vermiethen: Drei Zimmer, hinten, oben. Zu erfragen im Store, 546 Wells Str. dmi

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Zimmer; $1.25 wöchentlich. 339 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein Basement mit Backofen und Stall für einen deutschen Bäcker. Gute Lage. 196 W. Erie Str.

Zu vermiethen: Drei elegant möblirte Zimmer mit separatem Eingang, billig zu vermiethen an Herren. Südseite; beste Verbindung mit Weltausstellung. Adr. erbeten unter: A. 96, Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für 2 Herren. 174 N. Franklin Str.

Anständige Leute können gute deutsche Kost und luftige Zimmer haben. 566 W. 12. Str., 3. Floor. midofr

Zu vermiethen: Vier große Schlafzimmer. Separater Eingang. 48 Waller Str., Ecke 13. Str. md

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen anständigen jungen Mann; gutes Heim. 217 24. Place, 3. Stock, hinten.

Anständige Boarders verlangt; Kost und Logis $4.50. Zu erfragen 226 N. Fullerton Ave., 3. Stock. Wilhelmsen.

Zu vermiethen: Die Hälfte eines Stores an Milwaukee Ave. Miethe umsonst, wenn allen Anforderungen nachgekommen wird. Nachzufragen Mittags und Abends, bei Louis Biens, 1771 Milwaukee Ave. mido

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer, billigste Preise. 135 Milwaukee Ave. 15jnlw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Prinzipals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer, mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3junlmt

Tüchtige Wiener Zitherlehrerin ertheilt Unterricht. Adresse: Fräulein Ladislar, bei Fräulein Roth, Damenkleider-Macherin, 477 W. 12. Str., nahe Center Ave. 6junlmt

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 30malmt

Englisch lesen, schreiben und sprechen, lehrt in 20 Lektionen, der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee Str. jmodoja

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Bins, Shelving, Counters, Waagen, Eis-Boxen, u. s. w. 190 Centre Str., 1. Flat. dmi

Nähmaschinen: Wheeler & Wilson No. 9 Nähmaschinen-Office umgezogen nach 416 O. North Ave. Gebrauchte Maschinen von $5—$15; gute Garantie. Reparaturen zu niedrigen Preisen. Meyer & Wallace. 19ap3mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 210 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18feb3m

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Gontevenier. 15dezlj

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Eisbox, für nur $10, werth das Dreifache. Muß geräumt werden. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Ein feines neues Pneumatic Safety-Bycicle, $60. 178 Fremont Str.

Zu kaufen gesucht: Ein zweiter Hand Buggy ohne Top. 929 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleines Property, passend für Meat Market. Adresse: B. 56, Abendpost.

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:
Lots für $80.00.
Bedingungen: $10 baar, Restbetrag $5 monatlich.

—In Harvey—

die größte Fabriks-Vorstadt von Chicago, 2 Meilen südlich von den City Limits, an der Illinois Central Eisenbahn, mit 18 Fabriken und 7000 Einwohnern. Frei-Tickets in unserer Office, um die Lots zu sehen, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, um 12 Uhr Mittags. 14junmijabw
A. H. Lord,
143—149 La Salle Str., Major Block, Zimmer 26.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

4 Zimmer, Lot 25 bei 125, Humboldt Ave.	$1400
Burling, nahe North Ave., Miethe $432 jährl.	4000
Ashland und Fullerton, Miethe $288 jährl.	2700
Orchard und Center, Miethe $240 jährl.	3500
Town Ct. und North Ave., Miethe $360 jährl.	3000
Hinsche und Clybourn, Miethe $360 jährlich.	3300

und vieles andere billige Grundeigenthum an der NordNord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 21jn,bw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12a,mija,bw

Zu verkaufen: Eine Cottage, billig. Kleine Anzahlung; leichte monatliche Abzahlungen. Eigenthümer, Minner, Maplewood. Nachzufragen 325 Diversey Str. 20jnlw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
bw L. B. French,
128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. sw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Floor, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude. Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jdlj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolj

—Zu verkaufen:—
—Erste Hypotheken—
auf Chicago Grundeigenthum zu 6 Proc. und 7 Proc. Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 14jlw

Zu verkaufen: Haus und Lot und Möbel; bringt 22 Procent Zinsen. Nachzufragen 22 Larrabee Str. mija

$1100 auszuleihen, gegen erste Sicherheit. Offerten unter: A. 75, Abendpost. dmi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung; Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jaow

Agentur für Prof. Schröders Universal-Mittel für Geheim-Krankheiten, für Bandwurm und für Asthma. Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave. 2mali

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp und Sons., 190 Randolph Str. bw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein Upholsterer, Tapezierer oder Tischler mit $500 als Theilhaber für ein zu gründendes Steam Carpet Cleaning & Upholster Geschäft, in einer Geschäftsstadt Illinois, wo kein solches Geschäft ist. Offerten erbeten, für eine Woche, unter: A. 93, Abendpost. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, sehr billig. 457 W. Chicago Ave. fdimi

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Rosewood-Piano mit Stuhl und Decke, unter Kostenpreis, in leichten monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. Abends offen. 17jnlw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.83
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16c

Martin Emerich Outfitting Co.
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends. 7apdm

Zu verkaufen: Fast neue Nähmaschine, spottbillig. 283 E. North Ave.

E. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mzlj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd; habe keinen Gebrauch dafür. 282 S. Morgan Str., 2. Floor. dmi

$25 kaufen ein gutes Pferd. Auch guter Expresswagen billig zu verkaufen. 180 Fremont Str. dmi

Zu verkaufen: Schwarze Mopshunde. 817 Clifton Ave., Lake View. mdmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes Expresspferd. 427 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd mit Geschirr und 2 Wagen; sehr billig. 443 Belden Ave., nahe Ballant Str., Almira, Jll. dmido

Zu verkaufen: Echt importirte Antwerpener Brieftauben; billig. 928 Taylor Str. dmido

Zu verkaufen: Ein Pferd mit Bäckerwagen. 184 E. North Ave. mdo

Zu verkaufen: Ein Pferd, 5 Jahre alt. 398 Lincoln Ave.

$125 kaufen zwei starke Pferde, Geschirr, Sandwagen und Stall-Utensilien. 366 23. Str., nach 6 Uhr. mdo

$65 kaufen einen vorzüglichen Top-Delivery-Wagen, werth das Doppelte. Keine Verwendung dafür. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht; auf Zeit wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Orangengeld und weiß, mit schwarzen Streifen und Schattirungen (by Anderson, Duke out of Lady Dakota die Zweite). Gegen gute Bezahlung im Nordseite Schützenpark bei E. Lehmann abzugeben.

Verloren: Ein schwarzer Hund, am rechten Auge ausgewachsenes Fleisch, an Brust weiß. Ueberbringer bekommt Belohnung. 653 Noble Ave. mdo

Gefunden: Zwei braune Esel. Eigenthümer kann dieselben zurückbekommen, Maplewood und N. Str. [illegible]

Verlorene Ehre.

Erzählung von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Der Staatsanwalt blickte den Minister bedeutsam an und dieser gab alle Zeichen der Unruhe.

„Mein Gott," sagte er, indem ihm der helle Schweiß auf die Stirn trat, „es wäre schrecklich — Sattler und jetzt auch Eisen vielleicht — großer Gott, welcher Abgrund thut sich vor meinen Blicken auf!"

„Hat Herr Boländer eine Dienstreise zu unternehmen?" fragte der Staatsanwalt.

Der Minister schüttelte den Kopf.

„Durchaus nicht, besonders jetzt nicht, wo er die Geschäfte des Generaldirektors provisorisch zu versehen hat."

„Aber dann ist es sehr seltsam," warf der Staatsanwalt ein, „daß er auf Reisen geht — wir müssen ihn jedenfalls hierher beordern."

„Das versteht sich," meinte der Minister beistimmend.

„Vielleicht, daß er zu seiner Erholung einen Ausflug unternommen hat," wendete er nochmals ein, da er immer noch nicht an die Schlechtigkeit Boländers glauben konnte.

„Das dürfte eine weite Erholungsreise werden," lächelte der Staatsanwalt sarkastisch, welcher jetzt klar zu schauen anfing. „Es wird wohl das Beste sein, wir machen seiner sonderbaren Reise ein unfreiwilliges Ende."

Der Minister war ganz verwirrt.

„Es ist nicht möglich, es ist nicht möglich," flüsterte er ein über das andere Mal, „ich sagte Boländer erst gestern, daß er Aussicht habe, zum Generaldirektor ernannt zu werden."

„Hm, wir werden von dem Herrn jedenfalls am besten selbst Aufschluß erhalten können, welche Beweggründe ihn zu seiner mindestens etwas auffälligen Reise veranlaßt haben," meinte der Staatsanwalt.

„Aber wohin mag er sich gewendet haben?" fragte die Excellenz noch immer fassungslos.

„Vermuthlich Hamburg zu," sagte der öffentliche Ankläger, indem er die Schultern hochzog. „Amerika ist ja in jüngster Zeit das Dorado aller derartigen Spitzbuben."

„Sie verzeihen, wenn ich mich jetzt beurlaube, Excellenz," fuhr er fort, „aber die Pflicht ruft und es ist kein Augenblick zu verlieren — es müssen sofort Depeschen nach allen Gegenden der Windrose versandt werden.

Er gab Auftrag, den verhafteten Hauptschreiber nach dem Untersuchungsgefängniß abzuführen. Einer der Schutzmänner zog Handschellen aus der Tasche und machte Miene, sie dem Verhafteten anzulegen.

„Auch das noch," sagte Schönperl ganz verdutzt, „ich habe doch freiwillig gestanden."

„Lassen Sie," wehrte der Staatsanwalt ab, „der Patron wird wohl nicht echappiren wollen. Lassen Sie eine Droschke besorgen und steigen Sie mit ihm ein."

Er verabschiedete sich von dem Minister.

Dessen Blick fiel auf Sattler, welcher sich gleichfalls bescheiden zurückziehn wollte. Der Minister trat auf ihn zu und streckte ihm zögernd die Hand entgegen.

„Sie dürfen mir die Hand getrost geben, Excellenz," sagte der alte Mann mit edlem Stolze; „denn bei Gott im Himmel, ich bin so unschuldig an dem Verbrechen gewesen wie Sie."

Der Minister versuchte ein unbehagliches Lächeln.

„Na ja", meinte er, „es soll mich freuen, aufrichtig freuen — Herr, Herr Generalkassirer außer Diensten, wenn sich Ihre Schuldlosigkeit herausstellt. Aber mein Beamter Boländer — hm, nein, ich kann es noch nicht glauben — dieser Boländer war doch immer eine treue, ehrliche Haut."

Sattler verabschiedete sich durch eine tiefe Verbeugung und verließ dann nach dem Staatsanwalt das Zimmer.

Vor der Thür aber blieb er einen Augenblick stehen. Er konnte nicht anders. Er hätte laut aufschreien mögen aus tiefster Brust vor lauter Wonne und wiedererwachter Hoffnung.

„Herrgott, ich danke Dir!" stammelte er, indem er die Hände faltete und dicke Thränen in seinen grauen Bart rieselten.

Der Staatsanwalt wandte sich nach ihm um und nahm ihn nun beim Arme.

„Lassen Sie uns das Beste hoffen, Herr Sattler," sagte er freundlich. „Es wäre aber auch zu schrecklich, unschuldig verurtheilt worden zu sein! — Wenn wir nur diesen Herrn Boländer in Bälde erwischen."

„Das geb Gott," sagte Sattler tief aufathmend; „denn er hat nicht nur mich, sondern auch meinen Freund Eisen auf dem Gewissen. — Na ja, ich denke, das wird sich herausstellen."

Sie waren auf der Straße angelangt und schüttelten sich zum Abschied herzlich die Hand.

„Wenn ich könnte," meinte Sattler, „ich reiste dem Schurken sofort nach, und ich weiß gewiß, daß ich ihn sofort attrappiren würde."

„Das wäre allerdings das Beste," entgegnete der öffentliche Ankläger.

„Ja, aber es geht nicht — ich habe Kinder daheim, und die darf ich nicht allein lassen; wenn meine älteste Tochter hier wäre; aber die dient dem Vaterland als Krankenpflegerin."

„Nun, wir wollen auch so auf glücklichen Erfolg hoffen," sagte der Staatsanwalt, indem er Sattler nochmals die Hand schüttelte. Dann trennten sie sich, da sie verschiedene Richtungen einzuschlagen hatten, und Jeder schritt hastig seines Weges.

9. Capitel.

Als Sattler von dem ehemaligen Freunde geschieden war, blieb dieser eine lange Weile in tiefe Gedanken versunken in seinem Arbeitszimmer zurück. Er wurde noch nicht recht klug aus Sattler. Konnte dieser Mann, welchen er ein halbes Menschenalter hindurch für den verächtlichsten Schurken gehalten hatte, konnte Lebrecht Sattler unschuldig an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen sein? — Nein, nein! bäumte sich der Trotz Eisens dagegen auf, er konnte sich nicht derartig geirrt, konnte dem Freundesherzen nicht so himmelschreiendes Unrecht zugefügt haben!

Und doch wie ehrlich und treu hatte es aus Sattlers blauen Augen gestrahlt. Eisen fühlte sich wundersam bewegt, und der niederdrückende Gedanke stieg in ihm auf, daß am Ende die Menschen auch an seine eigene Schuld glaubten.

Eisen erhob sich, um seiner Gattin den unerwarteten Besuch und die Ursache davon mitzutheilen. Aber Frau Eisen war kaum in der Lage, ihn auch nur anzuhören. Sie hatte bisher muthig gekämpft, um sich aufrecht zu erhalten — jetzt vermochte sie es kaum mehr, und ihr gräßlicher Seelenschmerz drückte sie nahezu zu Boden.

„Was er will, ich weiß es nicht," rief sie bitter aus; „aber ich fürchte sicherlich, daß es nichts Gutes ist! O, die Menschen ähneln sich Alle — bei Keinem findet sich Aufrichtigkeit!"

Eisen gab ihr keine Antwort. Es waren seine eigenen bitteren Gedanken, welchen Frau Anna Worte verlieh, und doch schmerzte es ihn mehr, als er sich zu gestehen wagte, aus dem Munde der geliebten Gattin vernehmen zu müssen, daß sie den Glauben an die Menschheit verloren habe.

So setzten sie sich nebeneinander und schwiegen Beide. Sie hatten den Muth nicht, zu sprechen — es war, als ob die beiden Schwergeprüften den Klang ihrer eigenen Stimme fürchteten. Es war ihnen unmöglich, zu sprechen, wo sie kaum zu denken wagten. Dabei hatten sie das Gefühl, als ob ihr Gehirn wie Feuer brannte, wenn sie es erregten in dem schrecklichen Gedanken an die jüngste Vergangenheit. Sie wußten nur das Eine, daß es leer um sie war, leer bis an ihr dereinstiges Ende — dies war das Einzige, was sie fassen, das Alleinige, was sie noch auszudenken vermochten.

Früher hatte die fleißige Frau Anna als echte sorgsame Hausfrau keinen Augenblick die Hände müßig in den Schooß legen können. Jetzt saß sie oft stundenlang da und starrte in das Leere. Sie hatte ja Nichts mehr zu thun, zu sorgen — es war ja einerlei, ob sie sorgte oder nicht.

Ganz dasselbe war es mit Eisen. Wenn die Zeitung kam, so überflog er sie mechanisch, ohne zu wissen, was er las. Alles war ihm gleichgiltig, und die Welt kümmerte ihn Nichts mehr. Nach jenem fürchterlichen Tage, welcher ihm Sohn und Ehre genommen, hatte er sich in eine fieberhafte Thätigkeit gestürzt. Er hatte Haus und Hof und Alles, was er sonst besaß, verkauft, um das in der Staatskasse entstandene Deficit zu decken. Nun war das geschehen — er besaß die Quittung der Staatskasse, und Eisen hatte abgeschlossen. Der fiebernden Thätigkeit war völlige Apathie gefolgt. Der gebrochene Mann legte die Hände in den Schooß und träumte — oder nicht einmal das, er begnügte sich damit, gedankenlos in das Weite zu starren.

Sattler mochte sich wohl schon stundenlang entfernt haben, und Eisen saß mit seiner Frau schweigsam im Wohnzimmer, als die alte Dienerin erschien und eine barmherzige Schwester meldete, welche Eisen dringend zu sprechen verlangte und sich nicht abweisen ließ, obgleich der gebrochene Mann strengen Auftrag gegeben hatte, Niemanden vorzulassen; denn er konnte in keines Menschen Antlitz mehr schauen; sie waren ihm verhaßt — Alle, Alle!

„Eine barmherzige Schwester?" fragte Eisen wie im Traume. „Zu mir — was will sie?"

„Sie sagte, sie käme aus Frankreich," meinte die alte Dienerin zögernd, als fürchte sie einen üblen Einfluß ihrer Worte auf ihren Herrn.

Eisen sprang von seinem Sitze auf, und seine erschlafften Gesichtszüge belebten sich wie mit Blitzesschnelle.

„Aus — aus Frankreich!" rief er gepreßt. „Geschwind, wo ist sie? Sie bringt mir Grüße — gewiß — von meinem Sohne, von Leonhard."

Auch Frau Anna war aufgesprungen, und aus ihren Augen strahlte der metallene Glanz des Fiebers.

„Geschwind, Barbara, führe sie her! O, wie mein Herz pocht!"

„Wo ist sie?" fragte Eisen ungeduldig.

„Ich habe sie in das Studirzimmer geführt."

„So will ich geschwind zu ihr gehen — —"

„Nein, nein, Du bleibst da, Anna," sagte er zu seiner Gattin, als diese sich ihm anschließen wollte; „ich muß zuerst hören, was diese Schwester will — ich fürchte," setzte er mehr zu sich selbst gewandt hinzu, „ihre Botschaft taugt nicht für das Ohr einer Mutter."

Frau Anna wollte sich nicht abweisen lassen; aber Eisen wiederholte seine Weisung in dem alten befehlerischen Tone, und auch die alte Dienerin schloß sich ihm mit dringender Bitte an. Es war ja so viel Gräßliches geschehen in den letzten Tagen — ein Mehr hätte die schwer angegriffene Frau Anna sicherlich nicht ertragen. So ging Eisen denn hastigen Schrittes allein in seine Studirstube.

Als er die Thür aufmachte, sah er eine jugendliche Frauengestalt mitten in dem Zimmer stehen, die schlanken Formen weit umhüllt von der schlichten grauen Kleidung der Feldsamariterinnen. Es war ein lieblich mildes Gesicht, welches sich jetzt in heftiger Bewegung dem Eintretenden zuwandte, und Eisen erschien es, als ob die junge Schwester die Hände eben vom brünstigen Gebet auseinanderfaltete. (Forts. folgt.)

Ein Stück Geschichte.

Ein Berichterstatter des „Temps" in Konstantinopel hat „von einem orientalischen Fürsten, dessen Namen während achtzehn Jahren in Europa erklungen ist", interessante Aufschlüsse über die vor 1870 zwischen Napoleon III. und König Wilhelm von Preußen geflogenen Beziehungen erhalten und theilt dieselben seinem Blatte unverändert mit. Danach erzählte ihm der Fürst: „Im Jahre vor der Eröffnung des Suezkanals brachte ich zwanzig Tage am preußischen Hofe zu. Am Tage vor meiner Abreise fand ein großes Essen statt, bei welchem ich zur Rechten des Königs saß. Im Laufe der Mahlzeit sagte Se. Majestät zu mir: „Nun, Sie gehen nach Paris?" — „Ja, Sire!" — „Sie thun mir einen Gefallen, wenn Sie dem Kaiser sagen, daß ich ihm für die mir geleisteten Dienste innige Dankbarkeit bewahre. Ohne seinen guten Willen hätte ich den Krieg gegen Oesterreich nicht unternehmen können. Allerdings verfügte Frankreich, in Mexico engagirt, nicht über alle seine Streitkräfte, aber 100,000 Franzosen am Rhein hätten uns in die größte Verlegenheit gebracht. Auch die Diversion der Italiener, die einen Theil der österreichischen Kräfte von unseren Grenzen ablenkte, ist der Freundschaft des Kaisers zu verdanken. Die meinige ist ihm dafür gesichert. Nichts verhindert uns, Hand in Hand zu gehen. Was mich betrifft, so werde ich mein Möglichstes thun, um die besten Beziehungen zu Frankreich zu erhalten." Wiederholt betonte König Wilhelm diese Versicherung mit einer Wärme, die ihre unbedingte Aufrichtigkeit verbürgte. Als ich nach Paris kam, entledigte ich mich des mir vom König gewordenen Auftrages beim ersten Besuch, den ich dem Kaiser machte. Er hörte mir sehr aufmerksam zu. Während ich sprach, erhellten sich seine Züge. Meine Worte schienen ihm eine wahre Erleichterung zu bewirken. Nichts, antwortete er mir, könne ihm angenehmer sein, als eine solche Mittheilung, denn der Frieden und die Zukunft Europas hingen von den guten Beziehungen Frankreichs und Deutschlands ab. Seine Erklärungen schienen mir ebenso aufrichtig, als die des Königs von Preußen, und ich wäre vollkommen beruhigt gewesen, wenn sich nicht in der kaiserlichen Umgebung kriegerische Gährung kundgegeben hätte. Alle, namentlich die Säbelraßler, sprachen von einem Krieg mit Preußen als unvermeidlich und nahe bevorstehend. Als ich diese Tollheit sah, ahnte mir, daß der Kaiser früher oder später überstürzt werden würde und daß der Frieden nur an einem Faden hing." — Auch in London versicherte Lord Clarendon dem „orientalischen Fürsten," der kranke Napoleon wolle keinen Krieg, da er dabei seinen Thron riskire; der Frieden sei also gesichert. Der Fürst theilte jedoch diesen Optimismus nicht, nach der kriegerischen Stimmung, die er in der Umgebung des Kaisers wahrgenommen. — Nach Paris zurückgekehrt, hörte der Fürst, General Fleury solle Kriegsminister werden, und beglückwünschte diesen. Der General sagte jedoch: „Glauben Sie diese Nachricht nicht. Wenn ich Kriegsminister wäre, so ruhte ich nicht, bevor ich Frankreich bis zu den Zähnen bewaffnet hätte. Dazu muß sich das Land große Opfer auferlegen. Gegenwärtig sind wir außer Stande, mit Siegesgewißheit in's Feld zu rücken. Diejenigen, die sich Alles zutrauen, kennen meine Ansicht; weit entfernt, mich als Kriegsminister vorzuschlagen, werden sie ihr Möglichstes thun, meine Ernennung zu verhindern." In der That wurde der General bald darauf als Botschafter nach Petersburg geschickt. Der Gewährsmann des „Temps" schaltet hier die Bemerkung ein, Jedermann wisse, daß die Kaiserin Eugenie Haupturheberin des Krieges gewesen sei. Im Anschluß an diese Bemerkung erzählte der Fürst, wie abstoßend sich die Kaiserin Eugenie bei der Eröffnung des Suezcanals gegen den Kronprinzen von Preußen, den nachmaligen Kaiser Friedrich, benommen. Als letzterer sie an Bord des „Aigle" begrüßen kam, ließ sie ihn mehrere Minuten warten. Nach dem Besuch wandte sich der Kronprinz an sein Gefolge mit den Worten in deutscher Sprache: „Haben Sie bemerkt, wie dieses Weib geschminkt ist?" — Der Fürst, den der Correspondent des „Temps" gesprochen hat, kann, wie die „Frankf. Ztg." meint, nach dem ganzen Zusammenhange nur der Ex-Khedive Ismail Pascha sein.

Der Unfall des Dampfers „Kaiser Wilhelm II."

Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Unfall, von welchem der Bremer Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Zweite" bei Genua betroffen wurde, schreibt man von dort:

„Kaiser Wilhelm der Zweite", einer der schönsten Dampfer der auf der Werft „Vulcan" erbauten Schiffe des Norddeutschen Lloyd, lief seit nahezu einem halben Jahre zwischen Genua und New York. Am 25. April aus New York zurückgekehrt, wurde der Dampfer in Genua in's Dock „delle Grazie" gelegt, da sich die Nothwendigkeit ergeben hatte, die Schraubenflügel auszuwechseln, an der Maschine kleinere Reparaturen vorzunehmen und dem ganzen „Kasten" einen neuen Anstrich zu geben. Am 3. Juni verließ der Dampfer das Dock und legte am Ponte Federico Guglielmo an, um sofort mit dem Einnehmen der für New York bestimmten Ladung zu beginnen, da er den 5. d. M. fahrplanmäßig in See stechen sollte.

Um 8 Uhr Abends — an Bord war Alles in vollster Thätigkeit — wurde plötzlich aus dem Maschinenraume „Leck" gemeldet; das Wasser ergoß sich in einem mächtigen Strom in die unteren Räume des Schiffes, das sich tiefer und tiefer senkte, und noch war keine Stunde verflossen, da stand, trotz der verzweifeltsten Anstrengungen Laderaum, Zwischendeck und Maschinenraum unter Wasser. Ein Seeventilblock an einer Circulationspumpe, der reparirt wurde, war während der Arbeit abgesprengt und hatte ein starkes Leck verursacht.

Bis zu den Cajüten zweiter Klasse drang das nasse Element, dann beruhigten sich die eindringenden Wogen — der scharfe Kiel des „Kaiser Wilhelm der Zweite" hatte sich in den Sand des Meergrundes eingegraben und begann sich langsam nach der Leeseite zu legen. Der umsichtige Kapitän Störmer hatte aber bereits mit seinen Offizieren Alles vorgesehen, um ein Umlegen des Schiffes zu verhüten. Dampfbarkassen und Leichter eilten von allen Seiten herbei, und unter der Leitung der Agenten des Lloyd, der Herren Leupold und Lampe, ward rasch der ganze Rettungsapparat in Bewegung gesetzt, um den verunglückten „Kaiser Wilhelm der Zweite" durch Auspumpen zu heben.

Nach dem Ausspruche der Schiffsingenieure müssen die Maschinen des Dampfers gänzlich abmontirt werden, um sie von Seewasser und Schlamm zu reinigen. Die Cajüten 1. Klasse, die Prachtsäle und die Cajüten 2. Klasse auf Backbord sind über Wasser.

Der Schaden, der dem Norddeutschen Lloyd durch die Reparaturkosten entsteht, dürfte ziemlich bedeutend sein. Die bereits eingenommene Ladung bestand aus carrarischem Marmor und Oel und ist versichert. Die Passagiere, von denen noch keiner an Bord war, wurden auf Kosten des Lloyd und in einem Extrazuge nach Southampton befördert und von dort von dem Dampfer „Spree" nach New York mitgenommen.

Es ist ein großes Glück zu nennen, daß sich der Unfall nicht in der Mitte des Hafens, wo es viel tiefer ist als an der Uferlände, oder gar auf hoher See ereignete. Dort wäre das Schiff gänzlich gesunken. Welch' unermeßliches Unglück hätte da entstehen können, wenn der Dampfer mit Waaren und Passagieren gefüllt leck geworden wäre! Von dem Verschulden irgend einer Person kann nicht gesprochen werden. Die ganze wackere Bemannung, vom Kapitän bis zum letzten Schiffsjungen, war auf Posten, und volles Lob und Anerkennung gebührt ihrer aufopferungsvollen Pflichterfüllung. — Inzwischen ist der Dampfer bekanntlich wieder gehoben und reparirt worden.

Am Orte des Verhängnisses.

Auf der Durchreise von Sebastopol nach Moskau hat Zar Alexander der Zweite in der Station Borki angehalten, um in der an der Stelle der berühmten Eisenbahn-Catastrophe errichteten Kirche ein Gebet zu verrichten. Der Zar wurde dort vom Erzbischof von Charkow, Amwrossij, empfangen, der an den Kaiser eine verzeichnenswerthe Ansprache hielt. Er sagte:

„Allererhabendster Herr! Die glühende Liebe Deines Volkes zu Dir ist allenthalben bekannt; diese Liebe lodert jedoch mit besonderer Kraft empor, wenn man an Deiner und Deiner erhabenen Familie wunderbare Errettung aus Todesgefahr denkt. Hier hat Gott der Herr der ganzen Welt bedeutet, daß Du von ihm auserkoren worden bist, um in unseren schweren Zeiten die Sicherheit Deines Volkes und die Segnungen der orthodoxen Kirche zu schützen und zu schirmen. Rings um Dich werden Kaiser und Herrscher verlegen (!?), Nationen und Völker schüchtern, die ganze Welt geräth in Erregung, aber Deine Hand, die das Steuer Deines großen Schiffes — Deines Reiches — fest lenkt, sie zittert nicht. Zehn Jahre strahlt mit immer hellerem Glanze die heilige Krone auf Deinem Haupte und wir flehen zu Gott, er möge Dir noch viele, viele Jahre schenken."

Wie doch im Kopfe eines russischen Popen die Welt sich seltsam abmalt!

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

— Fräulein Althaus (zimperlich und verschämt): Letzte Nacht hatte ich einen ganz sonderbaren Traum, Herr Jones. Ich träumte — denken Sie nur! — ich und Sie hätten uns geheirathet und befänden uns auf unserer Hochzeitsreise. Sie glauben kaum, wie mir Alles so ganz wie die Wirklichkeit vorkam. Haben Sie dasselbe geträumt? — Herr Jones (sehr fest): Nein, Fräulein Althaus; ich habe nichts dergleichen geträumt. Die Wahrheit zu gestehen, bin ich schon seit vielen Jahren nicht mehr mit Alpdrücken geplagt.



The Columbus

Süd-West-Ecke State & Monroe Str.

DERBY HÜTE



Muster und Facons waren niemals hübscher, als jetzt ausgestellt, auf unserem

PUTZ-WAAREN

Flur.

5000 ausgewählteste Hüte, frisch von unseren Arbeitsräumen, und speziell für diese Gelegenheit aufgemacht.

Unsere Preise sind ¼ und ½ weniger als diejenigen der regulären Putz-Geschäfte.

Ein weiterer Rückgang in Preisen.

50,000 feinste Chip Hüte, in hellen Farben, für leichte Sommertracht, werth $3.00 — 37c

20,000 Leghorn Hüte, in schwarz und weiß, werth $1.00 — 15c

Allerfeinste Leghorn Hüte, werth $4.00 — 97c

Stanley Kappen, werth 75c — 10c

FEDERN

100 Dutz. schwarze ¾ Federn, werth $1.25 — 57c

100 Dutz. ¾ Federn, — echte Straußfedern, alle erdenklichen Farben, werth $1.50 — 87c

1000 Dutzend Bündchen Tips, in allen Farben, werth $1.00 — 37c

BLUMEN

Das ganze Lager herabgesetzt auf 20c, 25c und 30c am Dollar.

Kommt am Vormittag und besichtigt unser großes Lager von Putzwaaren.

The Columbus Süd-West-Ecke State & Monroe Str.

Geld — Geld — Geld

Geld schreit die ganze Welt.

— Jetzt braucht man nicht viel, um Waaren kaufen zu können im —

NATATORIUM BARGAIN HOUSE

888—890 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.

Donnerstag und Freitag,

22. Juni — 23. Juni.



Englisch Granit Tassen und Untertassen, schwere Waare, werth 50c. Unser Preis eines Sets von 6 Tassen und Untertassen — 25c

Beste Wasser-Gläser, für Wasser oder Bier. Nehmen Sie die Auswahl von zwei Qualitäten, 6 für — 10c

Geripple schweizer Sommer-Leibchen für Damen, die 10c-Qualität volle Größen. Unser Preis für diesen Verkauf (zwei für jeden Kunden) — 4c

50 Stück weißer Piques in Plaids, Checks und Streifen, gerade die Waaren für die Saison. Für dieselben Waaren haben Sie bisher 12½c bezahlt. Unser Preis — 8c

Messer und Gabeln, double bolster, schwarze oder braune Griffe, die reg. $1.25 Qualität, für diesen Verkauf per Set — 75c

45 Stück geblümte Lawns, garantirt echte Farben, Leinen Finish, sie werden nicht weit von uns für 10 und 12½c verkauft. Unser Preis — 7½c

Fächer werden an unsere Kunden verschenkt am Donnerstag u. Freitag.

Apple & Baum, 888—890 Milwaukee Ave.

Langbein's 92 State Str.

nördlich von Washington Str.



Unser Einkäufer bleibt beim Kaufen

Wir müssen Verkaufen

Die Preise werden es thun.

Er kann es nicht mitansehen, daß ihm Hüte im Werthe von $1.50 für 20c angeboten werden, ohne die ganze Partie, ganz gleich, wie groß, zu kaufen.

Ein weiterer Einkauf.

8963 Hüte in allen Farben, fancy Chips, morgen — 28c

1000 Leghorn Hüte schwarz und weiß — 18c

200 Leghorn Hüte — 98c

Lange Zweige — 12c

Rosen (American Beauties) — 5c

Sie müssen weg.

Garnirte Hüte.

300	250	325	Alle importirte Hüte
zu $1.48, werth $3.00	zu $2.88, werth $5.00	zu $4.88, werth $10.00	$6.88, werth bis hoch als $20.

LANGBEIN, 92 STATE STR.

J. W. TUOHY & CO.

Clark und Erie Str., Nord-Seite.

Offen Abends bis zum 4. Juli.

Morgen

beginnen wir unsern

halbjährlichen Herabsetzungs-Verkauf.

Wir schneiden einfach die Preise **in der Mitte durch.** Wir wollen keine Sommerwaaren bis nächstes Frühjahr auf Lager behalten. Es ist unnöthig, Preise anzuführen. Wir halten immer unser Wort.

Offen Abends bis zum 4. Juli.

J. W. Tuohy & Co., Clark und Erie Str., Nord-Seite.

Freie Excursion nach TURNER, ILLINOIS.

Der bedeutendsten Fabrikstadt in der Umgegend Chicagos.

Ausgesuchte Bauplätze

50x132 FUSS

von $200 aufwärts.

50 Bauplätze in den letzten 30 Tagen verkauft, und fahren wir bis zum 1. Juli fort, zu den alten Preisen zu verkaufen.

Bedingungen: 5 Prozent Rabatt für Baar; oder auf Abzahlung: $10 monatlich. **Keine Interessen.**

Diese Bauplätze, ganz in der Nähe der Fabriken gelegen, bieten die beste Aussicht, sich innerhalb sehr kurzer Zeit im Werthe zu verdoppeln. Näheres bei 15jn6

C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR., (SHERMAN HOUSE.)

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	ǁ 2.00 N	ǁ 6.45 N
Chicago & Memphis	ǁ 2.00 N	ǁ 6.45 N
St. Louis Diamond Special	ǁ 9.00 N	ǁ 8.10 V
New Orleans Postzug	ǁ 2.50 V	ǁ12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	ǁ 8.00 N	ǁ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	ǁ 4.30 N	ǁ10.40 V
Kankakee & Champaign Passagier	ǁ 5.20 N	ǁ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǁ 1.30 N	ǁ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǁ 7.00 V
Rockford Passagierzug	ǁ 3.30 N	ǁ10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.[illegible]5 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ǁTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	3.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2.00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	5.45 PM	10 00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.15 AM
St. Louis Limited	*	11 05 AM	4.40 PM
St. Louis "Palace Express"	*	8.35 PM	7 40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9 00 AM	7 00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.30 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station, Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 3:30 V	....
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 1.55 N	§ 2.40 N
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Terre Haute & Evansville	* 8.55 N	* 6.55 V
Worlds Fair Special	....	*10.00 N

$1 nach Milwaukee einschl. Bett. Dampfer gehen ab O'Connor's Dock, Ost-Ecke Michigan St., 9 Abds. treffen 6 Morg. in Milwaukee ein u. fahren Abds. zurück.

Finanzielles.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Sicherste Anlagen!!

sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicago Grund-Eigenthum.

Wir haben immer solche

Mortgages

in Beträgen von $500.— aufwärts, **zahlbar in Gold,** zu verkaufen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

CHR. FRISCHE & CO.,

101 E. Washington Str.,

Extra billig: Schiffs- und Eisenbahn-Billette nach allen Richtungen. Vollmachten und Erbschafts-Einziehungen. Versicherung (Insurance), Besitztitel (Abstracts) untersucht. Kauf und Verkauf von Grundeigenthum. — Sonntags von 10—1 Uhr. — Oeffentliches Notariat. 20ma3mtmomijs

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. **94 La Salle Str.,** Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon **1275,** und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21j6m

MAX EBERHARDT

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 1[illegible]

Burlington Route.

BESTE LINIE NACH

KANSAS CITY

Vier Züge Täglich

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2flm

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

.. Das ..

Deutsche Rechtsbureau

befindet sich jetzt in der Office von

ANTON BOENERT, 92 LaSalle St.

Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.

K. W. Kempf, Consulent.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb, bw

Gute Musik

für alle Gelegenheiten liefert die Progressive Musical Union. 3julmt

Haupt-Office: 662 Larkin Str.
Zweig-Office: 1509 W. 51. Str.

Auf leichte Abzahlungen.

Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers; Kleider-Stoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. 22m3m

THE MANUFACTURERS DEPOT, 113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.

THE REAL ESTATE BANK

Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine

Elmhurst Lot

kauft.

$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.

Keine Interessen berechnet.

Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw

DELANY & PADDOCK, 115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Hört auf, Miethe zu zahlen!

Kauft oder baut Euch ein Haus!

Das Geld wird Euch vorgestreckt, welches Ihr statt Rente zu zahlen, in monatlichen Raten von 5 bis 20 Jahren zurückzahlt.

Das Geld kostet ca. 3 Procent Zinsen. Schreibt um einen Vertreter oder sprecht persönlich vor.

M. FUERST.

56 5. Ave., Zimmer 309—310. 8ji3mt

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-

Kleider

fertig und nach Maaß.

Damenmäntel und Kleider

Uhren und Goldwaaren,

auf wöchentliche oder monatliche

Abzahlungen.

Leichte Zahlungsbedingungen.

Billige Preise—ohne Bürgschaft.

KOEHLER'S

Populäres Abzahlungsgeschäft,

109 STATE STR.

Offen Abends. 18ja.1j.ffmm

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

SCHILLER PARK,

Neue Subdivision, soeben eröffnet, von Wm. Kolze, nur 2 Meilen von der Stadtgrenze entfernt und nur 35 Minuten Fahrt vom Wisconsin-Central-Bahnhof, Ecke 5. Ave. und Harrison Str.

Wegen Karten und Preise wende man sich schriftlich oder mündlich an 5julm

Willigram & Deaver,

ausschließliche Agenten, 92 LaSalle, Zimmer 22

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Big 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun6,3m

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO., 86 LaSalle Str., erste Flur über der Straße.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90 —

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31malj

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.



Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific	* 5.00 N	* 7.15 V
Expreß	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und	* 5.00 N	‡ 7.15 V
Duluth	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	ǁ12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont. ausg. ǁAusg. Sonnt. u. Mont.